

Gedanken von  
TGV-Geschäftsführer  
Marc Widler zur  
Corona-Krise

Seite 4

Der Gewerbeverein  
AachThurLand  
als Brückenbauer

Seiten 20 bis 23

Floristinnen und Floristen  
als Frühlingsboten  
an den Ortseingängen

Seite 25





## PRIVATE FINANZEN IM EINKLANG MIT IHREM UNTERNEHMEN.

Als Unternehmerin oder Unternehmer wissen Sie, wie wichtig es ist, Privates und Geschäftliches im Einklang zu halten. Wir helfen Ihnen deshalb dabei, Ihre privaten Finanzen zu optimieren, wobei wir speziell auch die Abhängigkeiten zu Ihrem Unternehmen berücksichtigen.

[tkb.ch/unternehmer](https://tkb.ch/unternehmer)

 **Thurgauer  
Kantonalbank**  
FÜRS GANZE LEBEN



## 26 Optiker-Fachgeschäfte 6 Glasbläsereien 18 Fensterproduzenten

Und über 12'288  
weitere KMUs haben  
bei uns den Durchblick.

 **asga**  
pensionskasse

# Zusammen sind wir stark, zusammen schaffen wir das!

Unter dem Damoklesschwert Covid-19 fällt es mir schwer meine Gedanken zu Papier zu bringen. Dies auch, weil zwischen dem Schreiben dieser Zeilen und der Verteilung des gedruckten Magazins noch beinahe 14 Tage vergehen werden. Wir leben in einer Zeit, in der wir alle am eigenen Leib, die einen schmerzlicher als die anderen – erfahren müssen – wie schnell sich unser ganzes Leben komplett verändern kann, es sich in kürzester Zeit von einer heilen und unbeschwerten Welt in eine Welt der Ängste und Unsicherheiten gewandelt hat. Was heute Gültigkeit hat, gilt morgen eventuell schon nicht mehr und übermorgen ist es dann noch einmal ganz anders.

Je länger die Krise, desto grösser der Wunsch nach Klarheit. Wirtschaft und Gesellschaft brauchen ein Licht am Ende des Tunnels. Endlich – am 16. April war es soweit! Der Bundesrat orientierte über die schrittweise Rückkehr zu Normalität. Darüber war ich sehr froh und besonders natürlich, dass wenigstens einzelne Geschäfte seit dem 27. April wieder geöffnet haben dürfen. Sehr enttäuscht bin ich dagegen, dass der Detailhandel noch bis am 11. Mai geschlossen bleibt. Dies vor allem auch im Hinblick darauf, dass die Grossverteiler ihr gesamtes Sortiment seit dem 27. April wieder anbieten dürfen. Diese Ungleichbehandlung ist nicht in Ordnung! Grosse Sorgen bereitet mir auch die weitere Unsicherheit, die der Gastronomie, der Hotellerie und dem Tourismus zugemutet wird. In beiden Fällen erwarte ich vom Bundesrat dringend Korrekturen.

Eines dürfen wir trotz der schrecklichen Tatsachen, die das Virus mit sich bringt, nicht vergessen: Wir befinden uns nicht in einem Krieg! Wir kämpfen zwar gegen einen unsichtbaren Feind, aber diesen werden wir mit Sicherheit besiegen. Natürlich wird uns in der Zeit nach Corona die Aufarbeitung noch viele Jahre begleiten. Das Leid der Angehörigen von Opfern wird uns zuerst beschäftigen. Wir werden uns Fragen stellen, ob einzelne Massnahmen richtig waren und zum richtigen Zeitpunkt beschlossen worden sind. Wir werden uns, so gut es geht, um die Beseitigung oder wenigstens Linderung der Kollateralschäden kümmern müssen und vor allem gilt es, Rückschlüsse aus dem Erlebten zu ziehen und für die Zukunft zu lernen.

Ich bin überzeugt, dass wir in den kommenden Monaten und Jahren alle gemeinsam die riesigen Herausforderungen meistern



werden. Wir besitzen die Kraft und die Stärke dazu. Wie noch nie zuvor wird es Vernunft, Augenmass, Weitsicht und einen unaufgeregten Pragmatismus brauchen. Und wir dürfen dabei nie vergessen, dass Gesellschaft, Wirtschaft und Politik eine Einheit bilden. Zusammen sind wir stark, zusammen schaffen wir das! Und vor allem: Vergessen wir nie wie schön das Leben ist! Geniessen wir das Zusammensein mit unserer Familie und Freunden, erfreuen wir uns an den Schönheiten der Natur und begegnen wir unseren Mitmenschen mit einem Lächeln.

Ihr Hansjörg Brunner  
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

## IMPRESSUM

Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

**Erscheinungsweise:** 6 x pro Jahr  
**Auflage:** 5700 Exemplare

**Herausgeber:**  
Thurgauer Gewerbeverband,  
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,  
Postfach 397, 8570 Weinfelden,  
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

**Produktion:** Fairdruck AG  
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach,  
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

**Autoren:**  
Peter Mesmer (mes),  
Martin Sinzig (msi), Werner Lenzin (len),  
Christof Lampart (art)

**Inseratverwaltung:**  
Thurgauer Gewerbeverband  
Thomas-Bornhauser-Strasse 14  
Postfach 397, 8570 Weinfelden  
071 626 05 05, info@tgv.ch  
Anzeigenleitung: Nicole Felix,  
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

**Design:**  
WEMAKO KOMMUNIKATION  
8272 Ermatingen  
www.wemako.ch

**Titelbild:**  
Apfelblust im Thurgau  
Bild: mes



printed in  
switzerland

## «Auf so eine Situation war niemand vorbereitet»

**Die Massnahmen des Bundesrates zur Eindämmung des Coronavirus haben für die Wirtschaft einschneidende Folgen. Der Alltag ist nicht nur in den Betrieben auf den Kopf gestellt, sondern hat auch auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes viel Hektik ausgelöst, wie von Geschäftsführer Marc Widler in einem Gespräch zu erfahren war.**

### **Wie haben Sie die letzten turbulenten Wochen erlebt?**

Als der Bundesrat am 16. März 2020 für die Schweizer Wirtschaft einschneidende Massnahmen verordnet hat, war die Verunsicherung in den Betrieben zuerst gross. Viele Unternehmerinnen und Unternehmen haben sich mit ihren Fragen an uns gewandt, auch weil die kantonale Hotline zeitweise überlastet war. Aber auch wir hatten nicht auf alle Fragen eine Antwort parat. So eine Situation kann man nicht vorbereiten.

### **Was waren die Anliegen der Mitglieder?**

Hauptsächlich ging es um Fragen zur Lohnfortzahlungspflicht und zur Kurzarbeitsentschädigung, ein Instrument, welches noch wenig bekannt war. Auch die Frage, welche Betriebsteile und Geschäftstätigkeiten noch erlaubt waren und welche nicht, führten zu vielen Unsicherheiten. Zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Thurgau und dem kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit haben wir versucht, die Anliegen möglichst rasch in ein Dossier «häufig gestellte Fragen» aufzunehmen und zu beantworten. Auf unserer Homepage haben wir fortlaufend neue Informationen aufgeschaltet und unsere Mitglieder per E-Mail informiert.

### **Wie wurde der Gewerbeverband von der Politik über neue Massnahmen orientiert?**

Die Wirtschaftsverbände stehen seit Beginn der Krise in engem Kontakt mit dem Volkswirtschaftsdirektor sowie dem Amt für Wirtschaft und Arbeit und führen regelmässig Telefonkonferenzen



Seit Frühjahr 2014 ist Marc Widler Geschäftsführer beim Thurgauer Gewerbeverband.

den Einsatz unserer finanziellen Mittel zur raschen Bewältigung der Krise als bessere Investition.

### **Was sind die Anliegen der Wirtschaft?**

Bund und Kanton haben bereits viel unternommen, um die wirtschaftlichen Folgen abzufedern. Es gibt aber immer noch Bereiche, wo die Massnahmen nicht oder noch zu wenig greifen. Viele solide Unternehmen, die im Moment noch volle Auftragsbücher haben, werden die Auswirkungen der Corona-Krise erst nach den Sommerferien zu spüren bekommen. Diese Betriebe müssen ebenfalls entlastet werden. Es braucht deshalb einen guten Mix von verschiedenen kurz- und langfristigen Massnahmen in unterschiedlichen Bereichen, damit unsere Volkswirtschaft möglichst schnell die Krise überwindet.

### **Sie sehen schon das Ende der Krise?**

Die Krise wird vorbeigehen und die Einschränkungen werden früher oder später aufgehoben. Soviel ist klar! Wir erachten es dabei als zentral, wieder möglichst schnell zur Normalität zurückkehren zu können. Unsere Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

### **Verzichtet der Thurgauer Gewerbeverband 2020 auf die Erhebung von Mitgliederbeiträgen?**

Wir hatten diese Frage sehr früh auf der Agenda, haben uns aber am Schluss dagegen ausgesprochen. Mit der Aussetzung des Jahresbeitrages, welcher je nach Betriebsgrösse zwischen 55 und 300 Franken liegt, werden wir keinen Betrieb entscheidend entlasten können. Wir beurteilen

## Verabschiedung von Mirco Beerli

Von 2007 bis 2019 war Mirco Beerli Vorstandsmitglied der Ausgleichskasse des Thurgauer Gewerbeverbandes. In diesen zwölf Jahren brachte sich Mirco Beerli durch seine sachlichen Überlegungen gewinnbringend in den Vorstand ein. Seine besonnene und differenzierte Meinung wurde vom gesamten Vorstand sehr geschätzt.



Wir danken Mirco Beerli herzlich für seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Ausgleichskasse des Thurgauer Gewerbeverbandes und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Ausgleichskasse des  
Thurgauer Gewerbeverbandes  
Thomas-Bornhauser-Strasse 14  
8570 Weinfelden



## TGV-news

Das **Gasthaus zum Trauben** in Weinfelden hat seine Türen geschlossen. Nach über 33 Jahren in der Gastronomie ziehen sich **Jürg und Olivia Langer** ins Privatleben zurück. Auch wir waren oft zu Gast und durften das aussergewöhnliche Ambiente dieses Lokals, die herzliche Gastfreundschaft von Familie Langer, den immer freundlichen Service und natürlich auch die hervorragende Küche geniessen. Wir werden das alles vermissen! Herzlich alles Gute!

Acht Jahre führte **Peter Scheiwiller** die Geschicke des **Gewerbevereins Tägerwilen**. In seine Fusstapfen tritt nun **Fabian Wyser**. Wir danken Peter Scheiwiller herzlich für seinen Einsatz für das Gewerbe und wünschen Fabian Wyser alles Gute in seiner neuen Funktion. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

**Blumen für die Kunst** ist das Jahres-Highlight in der Blumenbranche. An der Schnittstelle zwischen Floristik und Kunst interpretieren die 14 besten Floristinnen und Floristen der Schweiz jeweils Kunstwerke des Kunsthauses Aarau. Eine davon ist **Annika Junghans**, die beim **Ginkgo Blumen in Amriswil** arbeitet. Annika Junghans schloss ihre Lehre als Kantonsbeste ab und gewann 2018 Silber an den SwissSkills. Wir gratulieren!

Regierungsrat **Jakob Stark** verlässt die Thurgauer Regierung und wird unseren Kanton zukünftig in Bern als Ständerat vertreten. Wir danken **Jakob Stark** herzlich für die gute Zusammenarbeit, die wir stets mit ihm pflegen durften. Für seine Aufgabe in Bern wünschen wir ihm und uns, dass er für die Anliegen des Gewebes immer ein offenes Ohr hat.

Der **Thurgauer Regierungsrat**, mit den zur Wiederwahl angetretenen Regierungsrätinnen Carmen Haag, Monika Knill und Cornelia Komposch und ihrem Kollegen Walter Schönholzer, wird neu von **Urs Martin** komplettiert. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Gremium für die neue Amtsperiode alles Gute. Wir freuen uns auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit.

Der «Steuer»-mann geht von Bord! Mit **Jakob Rütsche** verliert der Thurgau nicht nur einen sehr kompetenten und umsichtigen Amtsvorsteher der kantonalen Steuerverwaltung. Der dipl. Steuerexperte und dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling hat sich auch als Präsident der Schweizerischen Steuerkonferenz weit über den Thurgau hinaus einen hervorragenden Ruf erworben. **Ein herzliches Dankeschön** von unserer Seite für die immer sachliche und sehr zielführende Zusammenarbeit soll ihn in seinen nächsten Lebensabschnitt begleiten. Wir wünschen ihm alles Gute!

# GEWERBE THURGAU

BGOST  
CF SUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU  
Cooperativa di fideiussione per PMI

## «Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BG OST-SÜD · 9006 St. Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

## Wir alle sind die Wirtschaft

**Die Wirtschaft leidet unter den Folgen der Corona-Krise. Uns wird dabei bewusst, dass wir alle Teil der Wirtschaft sind und die Krise hautnah miterleben.**

Wir können und konnten zwar – dank der komfortablen Finanzlage der Schweiz – Einkommenseinbussen mit Kurzarbeitsentschädigungen über eine gewisse Zeit auffangen, Liquiditätsengpässe mit Bürgschaften und staatlich garantierten Krediten überwinden und besonders betroffene Wirtschaftszweige mit weiteren Mitteln unterstützen. Trotz der vielfältigen Rettungsschirme von Bund und Kanton sind wir aber alle verunsichert. Vor allem, weil uns niemand mit Bestimmtheit sagen kann, wann das Leben wieder seinen gewohnten Lauf nehmen wird – und welche Spuren die Krise in der Wirtschaft tatsächlich hinterlässt.

### 15 Milliarden Franken pro Monat

Noch nie in der Geschichte der Schweiz war die von der Bundesverfassung garantierte Handels- und Gewerbefreiheit derart stark eingeschränkt wie durch den Lockdown vom 16. März 2020. Ein geschätzter Viertel der Wirtschaft wurde über Nacht «ausgeschaltet». Das zeigt Spuren: Der Einbruch dürfte gemäss Schätzungen verschiedener Ökonomen etwa 15 Milliarden Franken kosten – pro Monat. 1,3 Millionen Menschen sind oder waren von Kurzarbeit betroffen. Eine Zahl, die auch in vergangenen Wirtschaftskrisen nicht annähernd erreicht wurde. Bei uns im Thurgau gingen innert drei Wochen über 4500 Kurzarbeitsgesuche ein. Zum Vergleich: Nach dem Höhepunkt der Finanzkrise waren es rund 800 – dies aber innerhalb von zwei Jahren! Und die Arbeitslosenzahlen steigen rasant. In den ersten Wochen nach dem Lockdown registrierten wir in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren wöchentlich mehr als 500 Neuanmeldungen. Eine Rezession wird unvermeidbar sein.

### Solidarität hat Hochkonjunktur

Wenn wir uns umhören und umschaun, entdecken wir – ausgerechnet in dieser schwierigen Situation – Menschen mit beeindruckendem Pioniergeist. Personen, die mit unglaublichem Tatendrang medizinische Wirkstoffe, innovative technologische Lösungen, raffinierte Apps, solidarische Projekte und vieles mehr entwickeln. Mitbewerber wie Migros und Coop standen plötzlich zusammen und traten gemeinsam in TV-Spots für die Gesundheit ein. Solidarität hat Hochkonjunktur, denn wir sitzen alle im selben Boot. Wobei dies nicht ganz korrekt ist, denn es gibt doch Unterschiede in Bezug auf die Sicherheit der Boote. Auch wenn wir privilegiert sind und in unserem Land auf ein starkes Auffangnetz zählen dürfen, so erfahren wir doch, dass es auch in unserem Leben keine «Vollkaskoversicherung» für Wohlstand und gesundes Leben gibt. Dies spüren insbesondere Menschen in gewissen Berufssparten sowie Personen mit erhöhtem medizinischem Risiko.

### Welche Interventionen sind erträglich

Wie teuer ist das Leben und welchen Preis möchten wir für die Gesundheit dieser Menschen bezahlen? Und wie lange sind wir



Daniel Wessner, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau.

gewillt, solidarisch zu denken und zu handeln? Angesichts der anfangs erwähnten Zahlen und in Anbetracht der vielen verzweifelten Selbständigerwerbenden, Kleinunternehmen oder Arbeitnehmenden, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, stellen wir uns unweigerlich folgende Fragen: Welche Massnahmen waren und sind verhältnismässig? Welche Interventionen in die Handels- und Gewerbefreiheit sind noch erträglich? Welche Eingriffe in unser persönliches Leben tolerieren wir und vor allem – wie lange? Diese Fragen sind wirtschaftlich und ethisch anspruchsvoll. Es geht um eine Ausbalancierung zwischen Gesundheitsschutz und Wirtschaft.

### Demonstrierte Einheit

Es ist gut, dass der Bundesrat und das Bundesamt für Gesundheit seit Beginn der Krise klare Richtlinien erlassen und Einheit demonstriert haben. Das hat uns allen geholfen, den Tatsachen ins Auge zu blicken und das Beste daraus zu machen. Und es war wichtig, dass unsere Regierung – quasi als Belohnung für die Disziplin der Bevölkerung – Ausstiegsszenarien präsentiert hat. Doch was das Beste ist oder gewesen wäre, erfahren wir wohl erst, wenn wir die Krise überstanden haben. Und das wird noch einige Zeit dauern. Die Corona-Krise ist erst dann wirklich gebannt, wenn wir immun sind gegen das Virus oder Wirkstoffe dagegen entwickelt sind. Erst dann wird man auch beurtei-

len können, ob die Massnahmen des Bundesrates und der Kantone zur Abfederung der wirtschaftlichen Schäden die richtige Medizin für den Patienten «Wirtschaft» waren. Politische Stimmen sind schnell lauter geworden und fordern je nach Gesinnung neue Strategien, andere Massnahmen und vor allem: Viel Geld vom Staat. Als ob dieses nicht auch einmal zuerst hätte erarbeitet werden müssen. Wir leben in einer Demokratie und diese wird trotz der ausserordentlichen Lage schnell wieder Einfluss nehmen auf die Entscheide der Exekutive.

#### Eigenverantwortung ist gefordert

Trotz Abstandsweisung ist glücklicherweise viel Nächstenliebe und gegenseitige Unterstützung zu spü-



4500 Kurzarbeitsgesuche sind innert drei Wochen im Thurgau eingegangen.  
Bild: awa

ren. Das hilft vor allem auch den Leuten in der Selbstquarantäne. Ich wünsche mir, dass diese Solidarität weiterhin aufrecht gehalten wird. Es täte der Schweiz gut. Und ich wünsche mir vor allem auch Geduld, Verständnis, Eigenverantwortung und Fokus. Im Amt für Wirtschaft und Arbeit begegnen wir völlig unterschiedlichen Personen: Die einen sind dankbar und erleichtert, dass der Staat ihnen in der schwierigen Zeit unkompliziert hilft. Andere wollen partout mehr als ihnen zusteht. Und eine Minderheit versucht, die Behörden zu hintergehen und sich dabei unrechtmässig zu bereichern. Auch das ist ein Aspekt der Krise: Wir alle lernen unsere Kunden und Anspruchsgruppen besser kennen.

Daniel Wessner

A photograph of a row of white BMW cars parked in front of a modern building with large glass windows. The cars are arranged in a line, and the building's reflection is visible in the windows. In the top right corner, there is a BMW logo and the slogan "Freude am Fahren".

# DIE NEUE FAHRFREUD-E

ENTDECKEN SIE DIE ELEKTRIFIZIERTEN MODELLE.

**Bickel Auto AG**  
8501 Frauenfeld  
[www.BickelAutoAG.ch](http://www.BickelAutoAG.ch)

**Bickel Auto AG**  
8570 Weinfelden  
[www.BickelAutoAG.ch](http://www.BickelAutoAG.ch)

## Stark geforderter Führungsstab

**Der Kantonale Führungsstab ist gewöhnlich eher im Hintergrund tätig. Aufgrund der ausserordentlichen Lage, in der sich der Kanton Thurgau wegen des Coronavirus derzeit befindet, ist der Kantonale Führungsstab nun aber stark gefordert.**

Schon früh zeichnete sich ab, dass das Coronavirus das öffentliche Leben stark verändern würde. Entsprechend traf sich im Kanton Thurgau bereits am 7. Februar ein Fachstab COVID-19 zu einer ersten Problemerkennung. Seither wurde die Arbeit der Lage entsprechend vorangetrieben. Am 28. Februar wurde der Kernstab zu einem ersten Lagerbericht zusammengerufen und auf dessen Antrag beschloss der Regierungsrat am 13. März eine ausserordentliche Lage. Als Konsequenz der ausserordentlichen Lage im Kanton Thurgau wurde eine ständige interdisziplinäre Arbeitsgruppe gebildet, die von Hans Peter Schmid als Gesamteinsatzleiter geführt wird.

### Taskforce Covid-19

In den vergangenen Wochen haben rund 30 Personen in der Taskforce Covid-19 intensiv gearbeitet. Sie haben sich dafür eingesetzt, die Bettenkapazität sowie die personelle Unterstützung in Spitälern, Heimen und Gemeinden sicherzustellen. Unter anderem wurde in Zusammenarbeit der alte Bettenturm in Frauenfeld wieder betriebsbereit gemacht. Die Taskforce kümmerte sich aber auch um die Beschaffung der benötigten zusätzlichen Ma-

terialien wie Hygienemasken, Desinfektionsmittel, Schutzanzüge oder Beatmungsgeräte.

### Vorbereiten, anordnen, erklären

Der Kantonale Führungsstab hat überdies viele Entscheidungen vorbereiten müssen. In der kantonalen Verwaltung wurde die Pandemieplanung überprüft, angepasst, geplant und ausgelöst. Mitglieder des Kantonalen Katastrophenelements (KKE) betreiben eine Hotline, beantworten Fragen und beruhigen Anruferinnen und Anrufer. Spitäler, Kliniken, Heime wurden zu einer Verzichtplanung verpflichtet, um Platz für COVID-19 Patienten zu schaffen. Die Regionalen Führungsstäbe werden für die Beratung und Unterstützung der Gemeinden eingesetzt. All dies muss vorbereitet, angeordnet und erklärt sein.

### Verhältnismässigkeit als Ziel

Der Kantonale Führungsstab ist auch auf der strategischen Ebene tätig. Er berät den Regierungsrat und bereitet Entscheidungen vor. Ziel ist es dabei stets, die Herausforderungen mit der gebotenen Verhältnismässigkeit und Augenmass anzugehen. Dies ist nur möglich, wenn die Bevölkerung die Auflagen des Bundesrates diszipliniert befolgt. Der Kantonale Führungsstab bittet deshalb darum, dass jeder Einzelne sich konsequent an die Vorgaben hält und so seinen Teil zur Bewältigung der schwierigen Situation beiträgt. Es braucht jetzt Disziplin und Solidarität. idtg



Rapport des Kantonalen Führungsstabes.

Bild: idtg



## Das Coronavirus und die Wirtschaft

Das Coronavirus und die mit ihm einhergehenden dramatischen Massnahmen erschüttern unsere Wirtschaft in den Grundfesten. Stellvertretend für unzählige andere Betroffene äussern sich an dieser Stelle vier Wirtschaftsvertreter.

### Die Gärtner trifft es am härtesten!

Die Grüne Branche besteht aus den drei verschiedenen Berufsgruppen Gartenbauer, Pflanzenproduzenten und Endverkaufsbetriebe. Für die Gartenbauer hat die Krise bis jetzt keine sehr grossen Auswirkungen, für die Produzenten und Endverkaufsgärtnereien hingegen schon. Die Grüne Branche produziert im Thurgau sehr viele Zierpflanzen, Schnittblumen, Gehölze, Stauden, Gemüsesetzlinge, Kräuter und anderes mehr. Diese Betriebe erwirtschaften über 50 Prozent des Umsatzes im Frühjahr; in den Wochen 13 bis 25. Für die nun verkaufsfertigen Kulturen wurden mehrere Wochen Vorleistungen erbracht. Sofern die verderblichen Produkte – inklusive der Gemüsesetzlinge, die ja eigentlich zur Versorgungssicherheit beitragen – nicht verkauft werden können, werden unsere Betriebe einen grossen Teil oder sogar das ganze Warenlager inklusive Vorleistungen vernichten müssen.

Natürlich versuchen wir Gärtner mit Heimlieferung und Abholstationen so viele Pflanzen wie möglich zu retten. Dies gelingt aber, je nach Ausrichtung der Gärtnereien, bei 10 bis im besten Fall 60 Prozent der Ware. Und bei den auf die Grossverteiler ausgerichteten Betrieben präsentiert sich die Lage auch hier im Thurgau sogar noch dramatischer.

Die Gewächshäuser und die Containerquartiere müssen nun mit den nicht in den Verkauf zu bringenden Pflanzen geräumt werden, damit der Anbau der nächsten Kulturen möglich ist – und immer unter der Annahme respektive in der Hoffnung, diese in einigen Wochen verkaufen zu können. Somit ist klar, dass diesen Betrieben mit den vom Bund zur Verfügung gestellten Mitteln der Kurzarbeit und der Covid-Kredite nicht nachhaltig genug geholfen ist. Ohne weitere Massnahmen oder einer sofortigen Lockerung werden einige der Betriebe innerhalb der nächsten Monate «vom Markt verschwinden». Mit den Betrieben verschwinden auch Arbeits- und Ausbildungsplätze. Die Betriebe sind für eine nachhaltige Versorgung unserer Verbraucher von grundlegender Bedeutung, insbesondere weil die Thurgauer Gärtnereibetriebe über eine hohe fachliche Kompetenz verfügen und die Transportwege kurz sind.

Viktor Gschwend

Präsident JardinSuisse Thurgau



Viktor Gschwend

### 80 Prozent der Betriebe rechnen mit Erschwernissen

Beim Gewerbeverein der Region Frauenfeld (GFV) haben wir eine Umfrage zum Thema «COVID-19» durchgeführt. Die Resultate haben wir unseren Mitgliedern, dem Stadtrat Frauenfeld, den Gemeindebehörden der Region Frauenfeld, dem zuständigen Regierungsrat und dem Amt für Wirtschaft und Arbeit zugestellt. Nachdem zwei Drittel der befragten Betriebe die Geschäftsentwicklung in den beiden ersten Monaten des Jahres noch mit gut oder wenigsten befriedigend bewerteten, erwarten wegen Corona jetzt gegen 80 Prozent zum Teil massive Erschwernisse. Zwei Drittel unserer Mitglieder mussten oder werden noch Kurzarbeit beantragen. Grosse Betroffenheit herrscht bei Kleinbetrieben und Selbständigerwerbenden, die keinem Berufsverbot unterliegen. Bei vielen sind die Ertragseinbrüche absolut existenzbedrohend.

Für die Jahresrechnung des GVF 2020 erwarte ich keine wesentlichen negativen Einflüsse. Es ist aber möglich, dass wir den einen oder anderen Austritt entgegennehmen müssen und dann diese Jahresbeiträge fehlen. Für Anlässe, wie zum Beispiel den Tag der Frauenfelder Wirtschaft, könnten bereits gesprochene Sponsoringbeiträge zurückgezogen werden. Dies könnte die eine oder andere Durchführung gefährden.

In dieser schwierigen Zeit versuchen wir unsere Mitglieder so weit wie möglich zu unterstützen, indem wir ihnen laufend aktuelle Informationen über mögliche Unterstützungsmassnahmen, sprich Kurzarbeit, Kredite, Stundung von Beiträgen, Fristverlängerungen, Vereinfachung von Abläufen usw. zukommen lassen. Allerdings gilt es gerade bei den Krediten zu bedenken, dass sie zu Überschuldungen führen können und noch jahrelang «drücken» werden. Beim Kanton machen wir uns für weitergehende Unterstützung des Gewerbes und die am stärksten betroffenen Kleinstbetriebe stark. Wir versuchen mittels Marketingmassnahmen und der Plattform «Die Region Frauenfeld liefert» die Bevölkerung dafür zu sensibilisieren, das lokale Gewerbe bei Aufträgen und die Ladengeschäfte bei Einkäufen vermehrt zu berücksichtigen. Zudem bieten wir unseren Mitgliedern auch Unterstützung bei Schulungsangeboten in der Digitalisierung an.

Urs Schönholzer

Präsident Gewerbeverein der Region Frauenfeld



Urs Schönholzer

## Das Coronavirus und die Wirtschaft

### «Weinfelden First» als Devise der Zukunft

Die Situation ist einfach brutal und als Präsidentin von Gewerbe Weinfelden und Umgebung blutet mein Herz. Unsere Fachgeschäfte, Kosmetiker, Coiffeure und Gastronomen haben sehr, sehr schwere Zeiten. Den geöffneten Fachgeschäften für Lebensmittel und Medikamente geht es unterschiedlich. Die einen verzeichnen gar keinen Umsatzeinbruch, die anderen einen moderaten und wieder andere einen von 50 bis 70 Prozent.



Fabiola Colombo

Mit der Aufschaltung einer Corona-Liste auf unserer Homepage, wo sämtliche Angebote von Hausliefer- und Abholdiensten, Dienstleistungsangeboten und Take aways übersichtlich aufgeführt sind, konnten wir unsere Mitglieder schnell und auf einfache Art und Weise unterstützen. Bei einzelnen Fachgeschäften und Gastronomen läuft es einigermaßen. Dies ist jedoch branchenabhängig und mit einem riesigen Aufwand verbunden. Zudem verleitet das schöne Wetter die Menschen zum Grillieren im Garten oder auf dem Balkon, anstatt Essen bei einem Restaurant zu bestellen. Einzelne Gastrobetriebe haben deshalb ganz geschlossen.

Die Gewerbebetriebe und Baugeschäfte haben zurzeit noch Arbeit, jedoch fehlen ihnen Neuaufträge für die Zukunft. Die Stadt Weinfelden versucht hier die Unternehmen mit vorgezogenen Unterhalts- und Umbauarbeiten zu unterstützen. Die Baugesuche werden weiterhin öffentlich aufgelegt, damit die Stadt diese bewilligen kann. Die Stadt hat zusätzlich signalisiert, dass sie mit weiteren Massnahmen die KMU unterstützen möchte.

Das wichtigste nach der Krise ist, dass sich die Menschen genau überlegen, wo sie in Zukunft ihre Einkäufe tätigen werden, wem sie Aufträge vergeben und welche Restaurants sie berücksichtigen. Dem privaten Konsum wird eine entscheidende Bedeutung zukommen, denn die Zeit nach Corona wird uns noch lange begleiten und extrem viel von uns abverlangen. «Weinfelden First» muss die Devise für alle lauten. Das heisst in der Stadt einkaufen, das Gewerbe und die Lehrbetriebe vor Ort berücksichtigen und in einheimischen Restaurants essen – keinesfalls aber auf der anderen Seite der Grenze».

Fabiola Colombo

Präsidentin Verein Gewerbe Weinfelden und Umgebung

### Tatsachen und Gedanken zur Krise in der Gastronomie

Von einem Tag auf den anderen wurde das Lebenswerk der Gastronomie- und Hotelbetriebe auf den Nullpunkt gesetzt. Alle mussten sie zuerst um ihre Existenz bangen und irgendwie hoffen, dass von irgendwoher Hilfe kommt. Und Hilfe kam tatsächlich! Vom Bund, vom Kanton und vereinzelt auch von Versicherungen. Letzteres galt aber nur für diejenigen Betriebe, welche über eine Epidemie-Versicherung verfügen und diese von einigen wenigen kulantem Versicherungen auch anerkannt worden ist.



Ruedi Bartel

So sind doch grosse Unterstützungen zusammengekommen. Mit diesen Hilfen können sich Betriebe wenigstens einigermaßen über Wasser halten, ihren Verpflichtungen und Lohnzahlungen nachkommen. Und nach dem ersten Monat der Totalschliessung haben sich einige Wirte mit Take-Away-Angeboten etwas zusätzliche Luft verschaffen können. Leider ist das aber nur ein Tropfen auf dem heissen Stein! Der gesamten Branche stehen weitere sehr harte und beschwerliche Wochen bevor. Fast tatenlos müssen wir zusehen, wie die Gastronomie immer mehr ans Limit kommt. Eine ganze Branche sieht sich zum Nichtstun gezwungen, bei der lange Arbeitszeiten Alltag waren. Besonders schlimm ist auch die Unsicherheit! Wann der Lockdown für unsere Branche aufgehoben wird, ist immer noch nicht prognostiziert worden. Auch nicht an der Pressekonferenz des Bundesrates vom Donnerstag, 16. April. Da hat er kein Wort über die Gastrobranche verloren, sondern erst auf eine entsprechende Frage reagiert. Doch auch aus den Antworten des Bundesrates war kein genaueres Datum heraus zu filtrieren. So müssen Gastronomie, Hotellerie und Tourismus weiterhin auf eine präzisierte bundesrätliche Aussage warten, wann wir unsere Betriebe endlich wieder öffnen dürfen. Wenn es dann soweit ist, werden einige Betriebe ihre Pforten nicht wiedereröffnen. Denn nicht allen wird es gelingen, diese Krise finanziell zu bewältigen. Die enormen Umsatzeinbussen und zu wenig Verständnis und Solidarität seitens vieler Vermieter werden unweigerlich zu vereinzelt Betriebschliessungen führen. Zurzeit bleibt uns allen nur die Hoffnung, dass es mit der guten und ideenreichen Thurgauer Gastronomie und Hotellerie bald wieder aufwärts geht und wir unsere Gäste möglichst schnell wieder in unseren Gaststuben willkommen heissen dürfen. Ich wünsche der gesamten Gastronomie und Hotellerie alles, alles Gute für die Zeit nach der Krise und hoffe, dass die Gäste dann wieder in grosser Zahl und Regelmässigkeit in unseren Betrieben Einkehr halten werden. Die Solidarität der Gäste wäre für unsere Branche die wichtigste und grösste Hilfe!

Ruedi Bartel

Präsident Gastro Thurgau

## Apotheken entlasten das Gesundheitswesen

**TGVaktuell hat sich mit Stefan Ullmann, Präsident des Vereins Apotheken Thurgau und Geschäftsführer der Passage Apotheke AG Frauenfeld, über die aktuelle Lage und die Ausrichtung der Apotheken in der Gesundheitsversorgung für den Kanton Thurgau unterhalten.**

**Stefan Ullmann, ganz generell, warum braucht es eigentlich Apotheken?**

Mit über 150 000 Kundenkontakten pro Monat sind wir die Garanten der Thurgauer Grundversorgung. Schweizweit erhalten täglich gar 314 000 Personen schnell und kompetent Hilfe. Mit unserer akademischen Ausbildung und ständiger Fort- und Weiterbildung haben wir das breiteste Wissen über Arzneimittel und deren Wirkweise im menschlichen Körper. Damit tragen wir einen entscheidenden Beitrag zur optimaleren Sicherheit in der Anwendung von Arzneimitteln bei. Wir entlasten mit unseren Dienstleistungen sowohl Hausärzte als auch die Notfallaufnahmen der Spitäler. Mit präventiven Massnahmen fördern wir die Gesundheit der Bevölkerung und als Unternehmer garantieren wir für Ausbildungs- und Arbeitsplätze.



Stefan Ullmann, eidg. dipl. Apotheker FPH, Präsident Verein Apotheken Thurgau.

**Lassen Sie uns aus aktuellem Anlass einen Blick auf die Herausforderungen der Apotheken in der Corona-Krise werfen. Welchen Beitrag leisten die Apotheken zur Entlastung des Gesundheitswesens?**

Wir versorgen die Bevölkerung ununterbrochen mit lebensnotwendigen Arzneimitteln, wir beraten und triagieren. Die Apothekenteams helfen mit, die Verhaltensregeln des BAG in der Bevölkerung zu verankern, über Medikamentenvorräte aufzuklären und mit Heimlieferservice Expositionszeiten zu minimieren. Zum Schutz vor Ausbreitung ergreifen die Apothekenteams auch Schutzmassnahmen, wie beispielsweise beschränkten Personeneinlass oder Abstandsmarkierungen. Desinfektionsmittel waren teilweise nicht mehr verfügbar. Hier sind die Apotheken eingesprungen und haben in ihren Herstellungslabors tausende Liter an Desinfektionsmittel für Pflegeheime, Spitex und Arztpraxen hergestellt. Mit unserem Netz an Thurgauer Apotheken entlasten wir andere Gesundheitsdienstleister wie Spitäler, Notfallaufnahmen und Arztpraxen. So können diese mit freigehaltenem Rücken ihre Notfallkonzepte hochfahren und die dringlichen Tests auf das Coronavirus durchführen.

**Welche Schlüsse ziehen Sie bis heute aus der Krisenbewältigung? Was können Apotheken zukünftig leisten, um eine vergleichbare Krise noch besser bewältigen zu können?**

Es zeigte sich deutlich, dass das Gesundheitssystem auf ein breites Netz an Apotheken angewiesen ist. Bei Unsicherheiten zur Gesundheit sucht die Bevölkerung Rat bei Fachpersonen. Mit

unserem breiten Wissen und der einfachen Zugänglichkeit sind wir prädestiniert und entlasten damit andere Gesundheitsdienstleister. Weiter können wir in unseren Herstellungslabors auf Engpässe bei Arzneimitteln oder Bioziden reagieren, vorausgesetzt, wir erhalten die entsprechenden Rohstoffe. Hier zeigt sich ein

weiterer Schluss aus der Krise: Sowohl bei Arzneimitteln, Masken, Ethanol oder Primärpackmitteln wie Flaschen sind wir auf die Produktion in Asien, hauptsächlich China, angewiesen. Durch den ununterbrochenen Kostendruck haben wir Europäer den Grossteil der Produktion nach Asien ausgelagert. Unterbrüche im System der globalen Lieferkette mag es für eine garantierte Versorgung nicht mehr ertragen.

**Was hätte Ihrer Ansicht nach schneller geschehen müssen?**

Durch die ständigen Preissenkungen durch das BAG haben Apotheken, aber auch Grossisten, Spitäler und Pharmafirmen ihre Lager knapp gehalten. Keiner wollte die enormen Lagerverluste hinnehmen. Das rächte sich, als die Lieferkette durch das Virus unterbrochen wurde. So kam es zu Versorgungsengpässen bei Masken, Schutzbekleidung, Medikamenten und Desinfektionsmitteln. Landesversorgung und BAG haben diese Problematik zu spät erkannt.

**Können die Apotheken in naher Zukunft weitere Beiträge liefern?**

Sobald validierte Bluttests auf die SARS-CoV-2 Antikörper zugelassen sind, könnten wir mit einem breiten Testangebot in unseren Apotheken die immunen Personen aus der gesunden Bevölkerung identifizieren. Diese könnten dann uneingeschränkt ihre Arbeitstätigkeit aufnehmen und die Wirtschaft wieder hochfahren oder auch die Risikopatienten betreuen. Wenn auch noch Impfstoffe gegen das SARS-CoV-2 entwickelt sind, könnten wir entsprechende Impfungen in den Impfpapotheken vornehmen.

**Sie haben die Impfung angesprochen. Eine Ihrer Forderungen, auch ausserhalb der aktuellen Lage mit Corona ist es, die Impfquote in den Apotheken generell zu erhöhen. Die Grippeimpfung und die FSME, allgemein als Zeckenimpfung bekannt, nehmen zu. Gibt es weitere Impfungen, die für die Apotheken zugelassen werden sollten. Wie ist hier der aktuelle Stand, braucht es im Kanton Thurgau gesetzliche Anpassungen?**

Viele Apotheker/innen haben sich in den vergangenen Jahren mit einem spezialisierten Weiterbildungsprogramm zu Impfexperten weiterbilden lassen. Erste Erfahrungen mit den Zecken- und Grippeimpfungen zeigen: Die Apotheken bieten äusserst kompetente Impfstellen an, mit einfacher Zugänglichkeit. Es ist nun an der Zeit, diese Ressourcen zu nutzen, um die Durchimpfungsraten bei sämtlichen vermeidbaren Krankheiten wie Masern oder Hepatitis

zu erhöhen. Der Kanton Solothurn ermöglicht den Impfpapotheken bereits sämtliche Impfungen gemäss Schweizerischem Impfplan. Diese Anpassung sollte auch der Thurgau übernehmen. Das würde auch die Folgekosten bei diesen übertragbaren Krankheiten senken.

**Nicht erst seit der Corona-Krise sind Lieferengpässe bei Medikamenten ein Thema. Als Schweizer Konsument war man es sich eigentlich nicht gewöhnt, dass bestimmte Medikamente nicht oder kaum mehr erhältlich sind. Was könnte Ihrer Ansicht nach getan werden, um die Verfügbarkeit von Medikamenten zu erhöhen? Welche Rolle können dabei die Apotheken spielen?**

Über die Zunahme der Lieferengpässe war ich bereits vor der Corona-Krise äusserst besorgt. Über das Jahr gesehen waren 2019 über 3000 Medikamente von Lieferengpässen betroffen. Von Jahr zu Jahr stieg diese Zahl und ist nun in der Corona-Krise gar explodiert. Der in den letzten Jahren ständig ausgeübte Druck auf die Gesundheitskosten und Medikamentenpreise führte dazu, dass Hersteller beschlossen, Produktionslinien zu verkleinern oder nach China und Indien auszulagern. Dort konzentriert sich die Produktion auf einige wenige Betriebe. Steht die Produktion zeitweilig still oder kommt es wegen Verunreinigungen zu Arz-

Um die politische Interessenvertretung der Apotheken sowie die administrativen Prozesse zu professionalisieren, haben der Verein Apotheken Thurgau und der Apothekenverband St.Gallen/Appenzell die Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes mandatiert. Das Know-How in der politischen Arbeit sowie die guten Beziehungen zu Politik und Behörde können so auf Basis einer massgeschneiderten Leistungsvereinbarung für die Branche eingesetzt werden.

zurückrufen, wird diese empfindliche Lieferkette unterbrochen. Wir Apotheken könnten zusammen mit unseren Zulieferern durch eine höhere Lagerhaltung einige Lieferunterbrüche abfedern. Dazu braucht es aber auch die Unterstützung des BAG, welches uns bisher ständig mit Preissenkungen zur tiefen Lagerhaltung zwingt. In einem weiteren Schritt gilt es, wieder vermehrt Produktionen in die Schweiz oder nach Europa zurück zu verlagern. Den Verkauf dieser Produkte sollten wir Apotheken dann fördern, zusammen mit der entsprechenden Bereitschaft der Bevölkerung, diese auch zu konsumieren.

Interview: TGV



Der Online-Schalter für Unternehmen  
**easygov.swiss**

**easygov**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

# Die Corona-Krise als Bewährungsprobe für unsere Fachgeschäfte

**Die Thurgauer Fachgeschäfte sind gewissermassen krisenerprobt. Deshalb leisten sie in der Corona-Krise ohne grosses Aufheben ihren wichtigen Beitrag. Nun gilt es den Blick nach vorn zu richten, die sich stellenden Herausforderungen zu meistern und die sich bietenden Chancen wahrzunehmen.**

Unsere Thurgauer Fachgeschäfte müssen sich seit Jahren mit einem massiven Strukturwandel auseinandersetzen, insbesondere wegen dem Onlinehandel und dem Einkaufstourismus.

## Vermeintlicher Silberstreifen am Horizont

Der TGshop als Verband der Thurgauer Fachgeschäfte führt jeweils im Januar eine Mitgliederbefragung durch, über die Beurteilung des vergangenen Geschäftsjahres und die Prognosen für das neue Jahr. Die von rund der Hälfte der Mitglieder erhaltenen Rückmeldungen zeichneten dabei anfangs dieses Jahres noch ein positives Bild mit guter Zufriedenheit bei stabiler Kundenfrequenz. Der Verkauf im letzten Weihnachtsgeschäft konnte gesteigert werden und es herrschte eine positive Stimmung für das aktuelle Jahr. Es konnte zudem festgestellt werden, dass die Fachgeschäfte im Vergleich zu den Vorjahren sehr viel in den Online-Handel investieren. Dann wurden aber auch die Fachgeschäfte von der sehr einschneidenden Corona-Krise überrascht. Unsere Fachgeschäfte haben dabei die Entscheide der Behörden bislang ohne weiteres akzeptiert und mitgetragen.



Matthias Hotz hofft, dass die Wichtigkeit der lokalen Fachgeschäfte den Konsumenten auch nach der Krise im Bewusstsein haften bleiben wird und sie diese zukünftig bei ihren Einkäufen vermehrt berücksichtigen werden.

## Wichtiger Beitrag in der Krise

Die von den Behörden verfügbaren drastischen Massnahmen hatten für unsere Fachgeschäfte sehr unterschiedliche Auswirkungen. Während die einen Geschäfte, vor allem im Bereich Lebensmittel, aber auch Drogerien usw. weiter offen bleiben konnten und teils sogar plötzlich viel mehr Kundenfrequenz hatten, mussten viele andere schliessen und Kurzarbeit anmelden. Alle diese Geschäfte haben damit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Krise geleistet, sei es mit der Sicherstellung der Grundversorgung für die Bevölkerung oder sei es mit den nötigen grossen Einschränkungen für die Verhinderung einer explosionsartigen Verbreitung der Infektionen.

## Kreativität und Flexibilität gefragt

Die Behörden auf allen Stufen überzeugten mit raschen und konstruktiven Entscheiden. Zusammen mit den lokalen Behörden konnten so auch die Fachgeschäfte nach kreativen Möglichkeiten suchen. Vielerorts konnten gemeinsam mit den kooperativen lokalen Behörden gute Lösungen für ein rasch angepasstes Ortsmarketing gefunden werden, wie zum Beispiel mit Online-

Plattformen für die lokalen Anbieter von Take-away oder von Hauslieferdiensten. Dabei zeigte sich, wie wichtig die Gemeinschaft und Solidarität unter dem lokalen Gewerbe und mit den lokalen Behörden ist. Vielerorts gab es wohl auch Erstaunen und die Erkenntnis, wie wertvoll unsere lokalen Geschäfte sind und was alles diese zu leisten vermögen.

## Herausforderungen annehmen

Die Geschäftsleitung des TGshop hat sich in mehreren Telefonkonferenzen beraten und die Mitglieder regelmässig per Email informiert und Empfehlungen abgegeben. Der Kantonalvorstand, in dem alle Sektionen vertreten sind, hat an einer Videokonferenz unter anderem entschieden, rasch alle Sektionen massgeblich finanziell zu unterstützen und die Jahresversammlung vom 9. Juni nur schriftlich durchzuführen. Dabei hoffen wir, dass alle Fachgeschäfte nun möglichst bald wieder öffnen können, selbstverständlich mit Einhaltung der nötigen Hygienevorschriften. Die noch geschlossenen Fachgeschäfte sind deshalb aufgerufen, sich bereits jetzt für diese Wiedereröffnung vorzubereiten, wobei sie sich bezüglich den nötigen Vorkehrungen an guten Beispielen von Geschäften orientieren können, die während der Krise geöffnet bleiben durften.

## Blick nach vorn

Für die Zukunft ist noch vieles ungewiss. Die grossen Auswirkungen dieser weltweiten Krise werden noch lange spürbar bleiben. Unser Alltag und unser Einkaufsverhalten werden verändert sein. Und für einige Geschäfte wird es ums Überleben gehen. Geschäftsschliessungen werden wohl nicht zu vermeiden sein, es werden aber sicherlich auch wieder neue Geschäfte eröffnet. Wir haben in dieser Krise wieder gelernt, das Nahe und Bewährte zu schätzen und wie wichtig das lokale Gewerbe ist und unsere lokalen Fachgeschäfte sind. Dies ist auch eine Chance. Deshalb gilt es nun, unsere gut funktionierenden Strukturen zu bewahren, unsere lokalen Geschäfte noch mehr zu berücksichtigen und die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen. (14.04.2020)

Matthias Hotz, Rechtsanwalt,  
Präsident TGshop Fachgeschäfte Thurgau

**WEIHRICH**  
**INFORMATIK**

Ihr Partner für Gesamtlösungen in der Informatik

[www.weirich.ch](http://www.weirich.ch)

## Die Baubranche als wichtige Stütze

**Die Verbreitung des Coronavirus eindämmen, die Menschen schützen und die Gesellschaft und die Volkswirtschaft stützen. Der Bundesrat führt unser Land mit einer differenzierten Strategie durch diese schwierige Zeit. Eine zentrale Funktion kommt dabei der Baubranche mit dem Bauhauptgewerbe zu.**

Die Herausforderungen, denen sich die Schweiz aufgrund der Corona-Epidemie stellen muss, sind immens. Die Baubranche gehört zu denjenigen, die mit Sanktionen den Betrieb aufrechterhalten dürfen.

### Scharfe Schutzvorschriften

Für das Personal gelten scharfe, auf die Tätigkeiten und die Situationen auf den Baustellen abgestimmte Schutzvorschriften. Die Bauunternehmen setzen alles daran, die Regeln einzuhalten und so den Schutz der Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter sicherzustellen. Fachexperten der Suva und des Arbeitsinspektorates stellen mit flächendeckenden Kontrollen den Vollzug sicher. Genauso wichtig ist aber auch die Verantwortung, welche die Bauherren und die Bauunternehmen vor Ort wahrzunehmen haben. Können die Massnahmen auf einer Baustelle nicht zielführend umgesetzt werden, wird diese in Absprache mit den Bauherren geschlossen.

### Komplett eingestellte SBB-Baustellen

Bei uns im Thurgau sehe ich aktuell Einschränkungen und Herausforderungen bei den SBB-Baustellen. Diese wurden vorübergehend komplett eingestellt. Ein umschichten der Personalressourcen, aber auch die Terminverzögerungen im Nachgang, werden sicherlich zu Diskussionen mit den Bauherrschaften sowie auch den Bauleitungen führen. Ebenfalls ist der Bereich der Kundenarbeiten total zusammengebrochen. Die Unsicherheit der Bauherrschaften, fremde Leute im eigenen Haus, aber auch die Angst, dass die Lieferkette ins Stocken gerät, lassen die Entscheide für Neues ausfallen.

### Verschärfte Situation im Strassenbau

Verschärfend wirkt sich im Strassenbau die Situation aus, dass das Tiefbauamt aus anderen Gründen im Jahr 2020 noch keine Arbeiten ausgeschrieben hat. Viele Gemeinden aber auch Liefere-



Abstand halten und Schutzmasken auf Baustellen.

ranten sind da nebst den Unternehmern mit den aktuellen Investitionen blockiert.

### Nachhaltige negative Spuren

Ein Stillstand auf dem Bau hätte wesentliche Konsequenzen für die ganze Wirtschaft zur Folge. Die Bauwirtschaft trägt schliesslich zehn Prozent zur Schweizer Wirtschaftsleistung bei. Dieser Pfeiler darf nicht durch gewerkschaftspolitisch motivierte Angriffe auf die Position des Bundesrats und der Bundesbehörden undifferenziert umgestossen werden. Schätzen wir uns glücklich, dass wir mit Massnahmen, aber auch durch das Engagement von

**zurbuchen.**  
objekt. raum. design.



## PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



**Zurbuchen AG Amlikon**

Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg  
[www.zurbuchen.com](http://www.zurbuchen.com)

allen unseren Mitarbeitern, nicht wie andere Branchen «abgestraft» wurden. Sicherlich wird aber der Umsatz- und Auftragsrückgang im Nachgang massiv zu spüren sein. Die Schockstarre der Ämter, das Ausbleiben von Bauauflagen, aber auch die Einschränkungen bei den Grundbuchämtern, werden für uns nachhaltige negative Spuren hinterlassen.

Es braucht jetzt Taten und Initiativen die den Re-Start der Wirtschaft erleichtern und unbürokratisch fördern. Fördern nicht durch kurzfristige Geldspritzen sondern durch das Verhindern von Einschränkungen. Ich denke da auch an die Abzonung der Weilerzonen oder neue gewerkschaftlich oder staatlich geplante Arbeitsrechtsmassnahmen. Schauen wir, dass die Kompetenzen bei den Unternehmern bleiben und jetzt nicht kurzschlussmässig durch den Staat in Eigenregie übernommen werden.

Mathias Tschanen

Präsident Thurgauischer Baumeisterverband



Hygiene-Massnahmen müssen zwingend eingehalten werden.

## Guter «Groove» bei den Chauffeuren

**TGVaktuell hat Martin Lörtscher, Präsident des Branchenverbandes ASTAG Ostschweiz und CEO und Verwaltungsrat der Hugelshofer Gruppe Frauenfeld zur gegenwärtigen Situation befragt.**

**Martin Lörtscher, ab Mitte März hatten die Grossverteiler und Einkaufsläden Mühe, regelmässig ihre Regale zu füllen. Führte dies zu einem erhöhten Transportaufkommen im Lebensmittelbereich?**

Auf jeden Fall! Transporteure, welche im Food-Bereich tätig sind, haben jetzt alle Hände voll zu tun. Fahrer und Fahrzeuge sind permanent im Einsatz, sieben Tage in der Woche. Die völlig unvernünftigen und unverständlichen Hamsterkäufe führen bei den Detailhändlern, Logistikern und Transporteuren zu unplanbaren Spitzen und stellen für die gesamte Versorgungskette eine grosse Belastungsprobe dar. Normal bilden im Detailhandel Feiertage wie Weihnachten und Ostern die Spitze. Diese sind jedoch planbar und man kann auf Erfahrungswerte der Vorjahre zurückgreifen. Die aktuelle Situation kam dagegen für alle völlig überraschend. Das egoistische Verhalten der Konsumentinnen und Konsumenten konnte so niemand erahnen. So etwas hat es nie zuvor gegeben. Daher ist es umso wichtiger, dass unsere Chauffeure alles geben, damit die Regale so rasch als möglich wieder gefüllt werden können.

**Das Beispiel zeigt, wie wichtig die Transportbranche für das Funktionieren der Gesellschaft ist. Ohne sie würde alles stillstehen. Wie ist Ihre Einschätzung: Wird das in der breiten Bevölkerung auch so wahrgenommen?**

In der Vergangenheit wurde unsere Branche richtiggehend «verteufelt». Völlig zu Unrecht sind wir in den Köpfen vieler Leute für schlechte Luft und verstopfte Strassen verantwortlich. Dabei geht völlig vergessen, dass unsere modernen Fahrzeuge sehr sauber unterwegs sind und dass kein Unternehmer seine Fahrzeuge aus Spass auf die Strasse schickt. Jedes Fahrzeug hat einen



Martin Lörtscher: «Unsere Chauffeure sind stolz darauf, einen unerlässlichen Beitrag zum Funktionieren unserer Grundversorgung leisten zu können.»

Auftrag im Dienste der Wirtschaft und der Versorgung und nützt unserer Bevölkerung, daher heisst es ja auch Nutzfahrzeug. Ohne Transporteure blieben die Regale in den Läden leer, Tankstellen hätten keinen Treibstoff und die Milch würde bei den Landwirten nicht mehr abgeholt. Aber auch alles, was online bestellt wird, muss mit einem LKW transportiert werden. Die aktuelle Situation zeigt auf brutale Art und Weise, dass ohne Transport gar nichts geht. Ich glaube und hoffe, dass das bei der Mehrheit der Leute jetzt auch wahrgenommen wird.

**Hinter jedem Transport stehen unzählige Mitarbeitende. Sie müssen in dieser Phase einen unglaublichen Einsatz leisten.**

**Wie erleben Sie diese Situation? Werden die Mitarbeitenden motiviert?**

Unter den Chauffeuren herrscht eine grosse Solidarität. Man ist stolz darauf, einen unerlässlichen Beitrag zum Funktionieren unserer Grundversorgung leisten zu können. Wenn man in den sozialen Medien schaut, spürt man gegenüber den Truckern grosse Dankbarkeit und Wertschätzung. Unsere Branche wird auf einmal sogar als Systemrelevant betitelt: so etwas gab es bisher noch nie. Das ist sehr motivierend. Trotz der schwierigen Situation herrscht bei den Chauffeuren ein guter «Groove».

**Bleiben wir beim Beispiel der Lebensmitteltransporte. Könnte die jetzige Situation zu einem Umdenken in der Bevölkerung führen und die Transportbranche und ihr Image allenfalls profitieren?**

Ich hoffe natürlich, dass unser Image langfristig eine Aufwertung erhält. Doch ich bin Realist. Der Mensch vergisst schnell. Sobald sich die Situation wieder normalisiert hat, wird so ziemlich rasch alles wieder selbstverständlich. Es ist daher wichtig, dass wir unser Image pflegen und den Leuten immer wieder aufzeigen,

welch gewaltige Leistungen unsere Branche auch in Normalzeiten tagtäglich erbringen.

**Es gibt ja auch Bereiche in der Transportbranche, die zum Stillstand gekommen sind. Wie hart war und ist die Situation?**

Ja, so ist es! Es gibt sogar sehr viele Bereiche, in denen nichts mehr geht und alle Fahrzeuge stehen. Besonders unsere Reiseunternehmen mit ihren Cars sind in einem extremen Ausmass von der Krise betroffen. Ihre Aufträge sind gänzlich weggebrochen. Egal ob Lastwagen oder Reisebus. Die Anschaffungskosten der Fahrzeuge sind hoch und das Gleiche gilt auch für die Fixkosten. Es ist daher für viele Betriebe existenziell, dass die vom Bundesrat in Aussicht gestellten Wirtschaftshilfen rasch und unkompliziert erfolgen. Ich stelle innerhalb der Branche aber auch eine grosse Solidarität fest. Unternehmen, welche unter der Krise zu leiden haben, stellen Ihre Ressourcen völlig unkompliziert denjenigen Unternehmen mit zu viel Arbeit zur Verfügung. Dadurch gibt es zahlreiche Car-Chauffeure, welche sich jetzt wieder hinter das Steuer eines Lastwagens setzen und so mithelfen, die Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs zu versorgen.

Interview: TGV

## Psychische Gesundheit und COVID-19-Pandemie

**Während man überall – an der Tankstelle, in den Einkaufsläden, in den Medien, usw. – darauf hingewiesen wird, wie man sich während der jetzigen Coronavirus-Krise zu verhalten hat und welche Massnahmen man befolgen muss, um eine Ansteckung zu vermeiden, wird noch selten auf eine sehr wichtige Seite der jetzigen aussergewöhnlichen Zeit hingewiesen, nämlich auf Massnahmen, wie man psychisch gesund bleiben kann. Man wird sich allerdings zunehmend bewusster, was die Aussage «Bleibt zu Hause!» bedeutet und welche Auswirkungen dies auf unsere Psyche hat.**

Am 31. März 2020 habe ich im Radio einen Beitrag von Pro Mente Sana (Stiftung für psychische Gesundheit) gehört. Im Beitrag wurde auf deren Website [www.promentesana.ch](http://www.promentesana.ch) hingewiesen. Dort sind etliche Beiträge zum Thema Umgang mit Isolation und Ängsten zu finden. Und am gleichen Tag erhielt ich eine E-Mail von [www.psygesund.ch](http://www.psygesund.ch). Die Organisation, die in enger Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung Schweiz arbeitet, befasst sich aktuell intensiv mit dem Thema «COVID-19» und berichtet in sieben Bereichen über Ratschläge, was man in der aktuellen Krise tun kann um psychisch gesund zu bleiben. Ich möchte es an dieser Stelle bei diesen beiden Hinweisen stehen lassen. Auf dem Inter-

net sind weitere Websites zum Thema zu finden, wobei man sich an seriöse Websites halten sollte. Alles andere schürt Ängste und Unsicherheiten.

**Die allgemeinen Ratschläge**

- Sich um die Psyche kümmern
- Sich um den Körper kümmern
- Sich informieren
- Sich beschäftigen – arbeiten

sind enorm wichtig, um sich von der Angst, der allgegenwärtigen Ungewissheit und Unsicherheit, abzulenken. Wir brauchen Ablenkung in irgendeiner Form, damit wir – und das geht uns allen so – die aktuelle Zeit meistern und damit psychisch einigermassen im Gleichgewicht bleiben.

Menschen, die an Angsterkrankungen, Panikerkrankungen, Depressionen, Zwängen, oder anderen psychischen Störungen leiden empfehle ich, mit ihrem Arzt telefonisch Kontakt aufzunehmen und die Situation zu besprechen. Patientinnen und Patienten, die in psychiatrisch-psychotherapeutischer Behandlung sind, setzen sich am besten mit ihrer behandelnden Psychiaterin / ihrem behandelnden Psychiater in Verbindung und klären, ob eine Konsultation möglich ist, oder ob eine Sitzung telefonisch durchgeführt werden kann. Wir Ärzte sind für Sie da!



Dr.med. Daniel Jud, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Präsident der Ärztesgesellschaft Thurgau

Dr.med. Daniel Jud, Amriswil



## Gewerbeimmobilien im Corona-Stresstest

**Der Thurgauer Immobilienmarkt entwickelte sich 2019 sehr dynamisch, die Wirtschaft hoffnungsvoll. In den letzten Wochen hat sich nun angesichts der Corona-Situation das Marktgeschehen verlangsamt. Gewerbeimmobilien stehen vor dem Corona-Stresstest.**



Werner Fleischmann, Inhaber von Fleischmann Immobilien AG in Weinfelden, beurteilt trotz Corona-Krise das Angebot und die Nachfrage für Immobilien als intakt.

Die Nachfrage nach Immobilien hält an – auch dank Telefon und digitalen Medien. Der Immobilienmarkt im Thurgau ist insgesamt in guter Verfassung, die Preise in den Regionen halten sich derzeit noch unverändert. Die Wirtschaft befindet sich derzeit jedoch in einer gewissen Schockstarre.

### Wie geht es nach dem Stresstest weiter?

Das Thurgauer Gewerbe durchlebt gerade den Corona-Stresstest. Wie geht es weiter, wenn das System wieder hochgefahren wird? Die bange Frage nach dem Wirtschaftsausblick hängt mitunter eng mit dem Liegenschaftsmarkt zusammen. Es ist nicht auszuschliessen, dass Unternehmen, die schon vor der Corona-Krise mit schwierigen Bedingungen zu kämpfen hatten, nun besonders arg von einer Strukturbereinigung getroffen werden. Die aktuelle wirtschaftliche Situation wiederum könnte Liegenschaftsverkäufe auslösen, denn Immobilien erzielen meistens immer noch einen höheren Preis als deren Einstands- oder Buchwert. Die finanziellen Erleichterungen oder zusätzlichen Mittel, die nun unbürokratisch von Bund, Kanton und Gemeinden gesprochen wurden, verschaffen zwar im Moment eine Verschnaufpause. Indes muss bedacht werden, dass auch aufgeschobene Steuern oder Rechnungen berappt und gewährte Darlehen zurückbezahlt werden müssen. So könnte die Situation eintreffen, dass eine Gewerbeimmobilie veräussert werden muss, weil dringend Geld benötigt wird.

### Börse begünstigt Immobilienmarkt

Nicht auszudenken, was passiert, sollte es zu einem grossen Preiszerfall kommen. Natürlich gibt es warnende Stimmen die voraussagen, dass die Zinsen steigen und die Immobilienpreise sinken werden. In den letzten Wochen hat sich aber gezeigt, dass bankgeprüfte Preise unverändert bezahlt und sogar überboten werden. Das konnte in diesem Ausmass nicht erwartet werden, ist aber durchaus nachvollziehbar, denn die schwankende Börsenentwicklung trägt dazu bei, dass Privatpersonen und finanziell gut ausgestattete Unternehmen eher geneigt sind, in Immobilien zu investieren. Interessierte, die auf der Suche nach Wohn- oder Gewerbeimmobilien sind, warten aber aufgrund der aktuellen Situation zum Teil zu. Denn wenn die Sicherheit der Arbeitsstelle nicht ganz klar ist, macht es Sinn, wohlüberlegt zu handeln. Man wird aber erst ungefähr in drei Monaten sehen, wohin die Entwicklung wirklich geht. Diese Erfahrung machte man in der Vergangenheit schon mehrmals in verschiedenen Krisensituationen, so zum Beispiel beim Konkurs der Swissair: Im Herbst 2001 stockten zuerst die Transaktionen und dann gab es Preiseinbrüche. Im Moment muss man deshalb die Entwicklung des Markts intensiv verfolgen.

### Immobilienverkauf geht mit Einschränkungen weiter

Grundsätzlich ist der Verkauf von Liegenschaften trotz gesundheitlicher Sicherheitsvorkehrungen möglich. Besichtigungen im kleinen personellen Rahmen, Telefon, Homeoffice und digitale Hilfsmittel bewähren sich. Selbst Überschreibungen auf dem Grundbuchamt sind mit Einschränkungen nach wie vor möglich. Es ist dabei nötiger denn je, dass man alle Partner bei Banken und Behörden gut kennt – die kurzen Wege im Thurgau bewähren sich einmal mehr.

Werner Fleischmann  
Inhaber Fleischmann Immobilien AG



**GARTENBAU**  
**PETER KNILL AG**

Mühlegraben 5  
9542 Münchwilen  
071 966 27 57, 079 698 14 41  
info@gartenbau-knill.ch  
www.gartenbau-knill.ch

## Corona-Krise: Auswirkungen auf den Tourismus im Thurgau

**Der Thurgauer Tourismus leidet unter der Corona-Krise. Nun bleibt einzig die Hoffnung, dass aufgeschoben nicht aufgehoben bedeutet und die Gäste ihre Ferien, Weekends und Ausflüge dafür zu einem späteren Zeitpunkt in der Bodenseeregion nachholen.**

Die Corona-Krise trifft die Reisebranche hart. Nach Angaben von Schweiz Tourismus und Hotellerie Suisse werden für den Tourismus in der Schweiz im April Umsatzeinbussen von über 90 Prozent erwartet, und auch für den Mai rechnet man noch immer mit einem Minus von 73 Prozent. Im Thurgau sieht die Situation wohl ähnlich aus. Normalerweise ziehen der Frühlingsstart und die Apfelblüte-Saison im April viele Gäste aus der Schweiz und dem grenznahen Ausland für Ausflüge, Wochenenden oder Ferien in die Bodenseeregion. Dieses Jahr fällt der Saisonstart aufgrund der Krise buchstäblich ins Wasser. Restaurants, Erlebnisbetriebe, Museen und die meisten Hotels sind geschlossen. Thurgau Tourismus zieht mit Schweiz Tourismus gleich und fordert die Gäste auf, ihre Ferien und Ausflüge zu verschieben. Der Fokus liegt gemäss Geschäftsführer Rolf Müller aktuell nicht im Marketing, sondern in der Unterstützung der regionalen Tourismusbranche.

### **Dream now, travel later**

Die Botschaft ist mittlerweile überall bekannt: Schweizerinnen und Schweizer sind aufgefordert zuhause zu bleiben. Thurgau Tourismus schliesst sich diesem Aufruf des Bundesrats an. «Auch wenn wir sehr gerne Gäste willkommen heissen würden, verzichten wir aktuell auf Ausflugstipps», so Rolf Müller, Geschäftsführer von Thurgau Tourismus. Stattdessen fokussieren sich die Marketingbemühungen, die Gäste beim Träumen und beim virtuellen Reisen zu unterstützen. «Wir versuchen über unsere Kanäle, den Gästen schöne Bilder und Emotionen nach Hause zu bringen, um sie für eine spätere Reise in unsere Region zu motivieren.»



Üblicherweise lockt in den Frühlingsmonaten die herrliche Blütenpracht zahlreiche Gäste aus Nah und Fern in den Kanton Thurgau.



Rolf Müller, Geschäftsführer Thurgau Tourismus.

### **Unterstützung der Branche**

Die Sorge um die touristischen Betriebe ist gross. Gerade kleinere Betriebe sind von der Krise besonders hart getroffen. Daher setzt sich Thurgau Tourismus noch intensiver für die Branche ein. «Wir möchten unsere Leistungsträger in dieser schweren Zeit unterstützen und sie fit für die Zukunft machen», so Rolf Müller. Dies stehe bei der Tourismusorganisation momentan an oberster Stelle. Es gehe auch darum, die Branche in diesem Jahr finanziell zu entlasten. «Thurgau Tourismus wird die Beitragsstruktur in diesem Jahr drastisch zu Gunsten der Mitglieder anpassen», so Rolf Müller. Zudem arbeite man aktuell an einem «Recovery-Plan» mit finanzieller Unterstützung des Kantons Thurgau. Im Rahmen der Fachstelle für Beherbergung werden zudem neue Supportleistungen ausgearbeitet, bei denen Hotels und auch Restaurants von kostenlosen Beratungsangeboten profitieren können, um sich für die Zeit nach Corona vorzubereiten. Geplant ist bei Thurgau Tourismus auch eine grössere Gutscheinkampagne, die den Restaurants, Hotels und Erlebnisbetrieben über die Sommermonate zusätzliche Gäste bringen soll.

### **Auswirkungen auf die Zukunft**

Was die Corona-Krise im Tourismus im Thurgau effektiv anrichtet, kann heute noch nicht abgeschätzt werden. «Dieses Jahr wird es uns hart treffen, die Logiernachtzahlen werden im Thurgau, Stand heute, schätzungsweise um einen Drittel zurückgehen», so Rolf Müller. Wie sich die Tourismuswirtschaft und das Verhalten der Gäste künftig gestaltet, sei jedoch schwierig abzuschätzen. Mit Betriebsschliessungen muss gerechnet werden. Von einem längerfristigen Rückgang der Logiernachtzahlen geht man bei Thurgau Tourismus aktuell nicht aus. Die Chance ist es, dass der Thurgau als ländlich geprägte Region, abseits der grossen Touristenströmen, kurz- und mittelfristig vom Markt Schweiz profitieren wird.

## Offenes Märstetter Gewerbe Ende August

**Die Mitglieder des Gewerbevereins Märstetten und Umgebung beschlossen an ihrer diesjährigen Jahresversammlung definitiv, während zwei Tagen für die Bevölkerung ihre Türen zu öffnen, dies in Verbindung mit einem attraktiven Rahmenprogramm.**

«Unser Verein wächst stetig und wir können zusammen ein sehr breites und vielseitiges Angebot von verschiedenen Dienstleistungen und Arbeitsgattungen anbieten.» Mit diesen Worten begrüßte Präsident Urban Bernhardsgrütter 40 von insgesamt 68 anwesenden Mitglieder Mitte März im Restaurant Rössli».

### Das Dorf auf die Beine bringen

Urban Bernhardsgrütter zeigte sich vom örtlichen Gewerbe sehr überzeugt, obwohl er im Alltag oftmals Neid und Missgunst sowie sehr lange und träge Wege erleben müsse. «Die Leistungskraft unserer Betriebe werden wir Ende August mit viel Herzblut der breiten Öffentlichkeit präsentieren

und aufzeigen, wie viele attraktive Arbeitsplätze es in Märstetten gibt», sagte der Präsident. Der Vorstand des 1979 gegründeten Vereins hat dazu ein Konzept ausgearbeitet. Im Zusammenhang mit einem Rahmenprogramm werden Werkstätten und Betriebe am Freitag und Samstag öffnen und ihre Leistungskraft zur Schau stellen. Im Dorfkern und entlang der Bahnhofstrasse bis zur Region Märstetten-Station werden sich die Betriebe an 16 gut erreichbaren Stationen zeigen. Ein halbstündig verkehrender Shuttle-Bus wird im 20 Minuten-Takt zwischen diesen Stationen verkehren. «Bereits haben 24 Gewerbler und fünf Vereine und Institutionen ihre Teilnahme zugesichert», freute sich Bernhardsgrütter. Sein Ziel sei die Teilnahme von 30 Gewerblern. Bernhardsgrütter zeigte sich überzeugt, dass es gelingen werde, «das Dorf auf die Beine bringen und die Bewohner im Rahmen eines werbetech-nischen Gesamtauftritts zu motivieren, dabei zu sein.» An den beiden «Tagen des offenen Gewerbes» wird kein Hauptanlass auf einem zentralen Festplatz stattfinden, sondern über ein Dutzend dezentrale kleinere Events. Dabei ist die Wahl der Standorte frei und jeder Gewerbetreibende kann individuell sein Rahmenprogramm initiieren. Für die Gesamtorganisation wünscht sich der Vorstand eine früh-

zeitige Meldung grösserer Events, da diese in die Gesamtplanung miteinbezogen werden müssen. Gemäss Versammlungsbeschluss werden die «Tage des offenen Gewerbes» am Freitag, 28. und Samstag, 29. August, jeweils zwischen 10 und 19 Uhr, stattfinden.

zeitige Meldung grösserer Events, da diese in die Gesamtplanung miteinbezogen werden müssen. Gemäss Versammlungsbeschluss werden die «Tage des offenen Gewerbes» am Freitag, 28. und Samstag, 29. August, jeweils zwischen 10 und 19 Uhr, stattfinden.

### Austausch interessanter Gespräche

Erwähnung fanden in Bernhardsgrütters Jahresbericht neben der Teilnahme an der Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes die beiden Anlässe «Sommerbräteln» und «Fondueplausch». An beiden Events pflegten die teilneh-

enden Mitglieder das kollegiale Zusammensein inklusive Austausch interessanter Gespräche. Der von Reto Isler vorgelegte Kassabericht weist einen Gewinn von 4100 Franken auf. 1812 Franken fliessen als Solidaritätsbeitrag an den Spitex Verein Thur-Seerücken. Einstimmig genehmigten die Anwesenden die Jahresrechnung 2019 und das Budget 2020, welches mit Blick auf

die beiden «Tage des offenen Gewerbes» mit einem Defizit von 4000 Franken rechnet. Der Vorstand erhält die Kompetenz über die Verteilung des alljährlichen Solidaritätsbeitrages an die Spitex und andere Institutionen von drei Franken pro Arbeitnehmer zu entscheiden. Mit der Aufnahme von sechs weiteren Firmen darf sich der aktive Verein über eine Mitgliederzunahme freuen. «Der geplante ÜK-Campus Ostschweiz soll inskünftig die Bedürfnisse der verschiedenen Berufsverbände abdecken und der Kanton hat finanzielle Mittel dafür zugesichert», teilte Kantonsrat Mathias Tschannen, Vorstandsmitglied des Thurgauer Gewerbeverbandes, abschliessend mit.

Werner Lenzin

«Wir wollen aufzeigen, wie viele attraktive Arbeitsplätze es in Märstetten gibt.»

Urban Bernhardsgrütter  
Präsident Gewerbeverein  
Märstetten und Umgebung



Der Vorstand des Gewerbevereins Märstetten, (von links) Jan Knus, Reto Isler, Urban Bernhardsgrütter, Ernst Boltshauser und Peter Pupikofer, lanciert am 28. und 29. August erstmals «Tage der offenen Türen».

Bild: Werner Lenzin

## Eine Brücke zwischen Gewerbe, Gemeinden und Bevölkerung

**Der Gewerbeverein AchThurLand hat in Zusammenarbeit mit der Sulgener Medienwerkstatt AG eine eigene App entwickelt und eine neue Homepage konzipiert. TGVaktuell hat mit Vereinspräsident Roman Messmer ein Gespräch geführt.**

### Wer ist der Gewerbeverein AchThurLand?

Roman Messmer: Unser Gewerbeverein zählt aktuell zirka 170 Mitglieder, welche im AchThurLand ansässig sind oder diese Region zu ihrem aktiven Marktgebiet zählen. Als Verein fördern und wahren wir die Interessen und den Zusammenhalt unserer Mitglieder und des lokalen Gewerbes. Wir sehen uns als ein Teil des Dreiecks mit den Politischen Gemeinden und der Bevölkerung. Dabei kommen auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch und die Kameradschaft unter den Mitgliedern nicht zu kurz. Für unsere Mitglieder organisieren wir regelmässig Veranstaltungen und Ausflüge. Dies bietet ihnen die Möglichkeit, ihr Netzwerk laufend auszubauen und Geschäftskontakte zu knüpfen. Besonders stolz sind wir darauf, dass unsere Mitglieder innovative und zukunftsorientierte Arbeitgeber und Lehrlingsauszubildner sind.

### Welches waren die ausschlaggebenden Gründe, warum in eine App und die Homepage investiert wurde?

Das Bedürfnis seitens des Vorstands mit Informationen, Umfragen, dringlichen Mitteilungen usw. direkt und sofort den Empfänger zu erreichen, war sicher ausschlaggebend. Ebenfalls wollten wir für unsere Mitglieder, aber auch für Aussenstehende eine Austausch- und Informationsplattform schaffen. Homepage und App sind, sowohl was das Erscheinungsbild betrifft wie auch in der Struktur und den Funktionen identisch.



Roman Messmer, Präsident von Gewerbe AchThurLand und Inhaber und Geschäftsführer der Messmer AG, Bauunternehmung, Sulgen.

Ein übersichtliches Verzeichnis mit einem Branchenregister ermöglicht einen raschen Überblick über unsere Mitglieder. Mittels einer Suchfunktion findet man gezielt einzelne Firmen

**WITTWER**  
HEIZUNGEN AG

PLANUNG • AUSFÜHRUNG • SERVICE  
SÄMTLICHE HEIZSYSTEME

TEL. 071 642 28 64  
Kradolfstrasse 84 • 8583 Sulgen • wittwerheizungen.ch

Technische Näherei  
Reinigungstextilien  
Schaumstofftechnik  
Polierschwämme  
Netze & Blachen  
Fabrikladen

**B**  
**BADERTSCHER**

9215 Schönenberg | T 071 642 45 30 | www.badertscherag.ch

Transporte *Schnider* Recycling

# Recycling ganz leicht

Wir bieten Ihnen massgeschneiderte Entsorgungslösungen für alle Ihre Wertstoffe.  
**Einfach, schnell und unkompliziert.**

[www.schnider-ag.ch](http://www.schnider-ag.ch)

3.8.2020  
ERÖFFNUNG  
SULGEN

sowie das Angebot an Lehrberufen inklusive den notwendigen Kontaktangaben. Ein wichtiges Ziel der App ist es auch, eine Dreiecksverbindung zwischen Gewerbe, Gemeinden und Bevölkerung zu bilden und die Öffentlichkeit noch besser auf das extrem breite lokale Angebot und die Leistungsfähigkeit der Erbringer aufmerksam zu machen. Wer die App herunterlädt hat auf einfachste Art und Weise Zugang zu sämtlichen relevanten Informationen rund um den Verein Gewerbe AachThurLand. Zudem sind auch Portraits und monatliche Informationen unserer vier Politischen Gemeinden Kradolf-Schönenberg, Hohentannen, Erlen und Sulgen abrufbar.

**Ein gutes Einvernehmen mit den Behörden ist für das Gewerbe wichtig. Wie sieht das bei Ihnen aus? Treffen Sie sich regelmässig mit den politischen Entscheidungsträgern und wie ist das Einvernehmen?**

Ich beantworte zuerst die letzte Frage: Das Einvernehmen ist sehr gut, mit unseren Anliegen stossen wir bei den Behörden auf offene Ohren, man versucht zu unterstützen wo es möglich ist. Das gute Miteinander hat mit einer Besonderheit zu tun: Einerseits sind alle vier Politischen Gemeinde des AachThurLandes aktive Mitglieder unseres Gewerbevereines, andererseits stehen



Mit einem neu konzipierten Internetauftritt und einer daran angelehnten App möchte Gewerbe AachThurLand eine Brücke zwischen Gewerbe, Politik und Bevölkerung bilden.



**GROLIMUND GARTENBAU AG**

UNTERHALT • UMÄNDERUNGEN • NEUANLAGEN

Im Dreispitz 1 • 8586 Erlen TG

Tel. 071 649 20 60

info@grolimund.ch • www.grolimund.ch

SEIT 1982

sie in enger Verbindung zu unserem Schwesterverein: dem Verein AachThurLand. Er verfolgt als Ziel ebenfalls die Stärkung des einheimischen Gewerbes und Zusammenlebens. Der Vorstand besteht aus den Gemeindepräsidenten von Kradolf-Schönenberg, Hohentannen, Erlen und Sulgen sowie zwei Beisitzerinnen und mir. Mit dem Verein AachThurLand verfügen wir über einen direkten Draht zu den Behörden und ich kann unsere Anliegen in kollegialer Atmosphäre vorbringen und erhalte von den richtigen Leuten kompetente Auskünfte.

**Nochmals kurz zurück zur App. Welchen Nutzen bringt sie dem Vorstand?**

Wir können mittels Push-Meldungen unsere Mitglieder auf interne Veranstaltungen oder die Bevölkerung auf öffentlichen Anlässe unseres Vereins aufmerksam machen. Ebenfalls besteht für unsere Mitglieder die Möglichkeit, Aktivitäten, welche von allgemeinem Interesse sind, über die App und die Homepage zu bewerben. Auch die Einsicht in unsere Bildergalerie steht jedermann zur Verfügung. Besonders in der aktuellen Coronakrise leistet die App als Informationsmedium wertvolle Dienste. Aktuelle Dossiers, Verbands- und Behördenmitteilungen sowie die wichtigsten Links zu Formularen und weiterführenden wichtigen

**«Für kleines nicht zu gross – Für grosses nicht zu klein»**

So lautet das Motto der Messmer AG, Bauunternehmung in Sulgen, für dessen Geschicke seit bald 20 Jahren in vierter Generation der 46-jähriger Roman Messmer, Bauführer SBA und eidg. dipl. Baumeister, die Verantwortung trägt. Zum Familienunternehmen gehört die Tochterfirma Thur Gips AG. Die Baufirma kann auf eine bereits 108-jährige bewegte Geschichte zurückblicken und beschäftigt rund 40 Mitarbeitende. Das Tätigkeitsfeld umschreibt Roman Messmer wie folgt: «Wir sind ein regionaler Anbieter für Baumeister-, Gipser- und Malerarbeiten jeglicher Art und Anforderungen. Mit unseren gut ausgebildeten Mitarbeitern sowie modernem Betriebsmaterial sind wir in der Lage, die Wünsche unserer Kundschaft in die Realität umzusetzen. Die Freude am Bauen und Gestalten, Flexibilität, Termintreue und ein hoher Anspruch an die Qualität zeichnen uns aus. Dies wird von der gesamten Belegschaft aktiv nach aussen getragen.» mes



Regelmässig  
attraktive  
Aktionen!

**Getränke Aerni**  
8576 Mauren  
Tel. 071 633 19 44



- **Abholmarkt**, Haldenstrasse 5, 8576 Mauren
- **Prompter Hauslieferdienst**

Unser eigenständiger Familienbetrieb ist Ihr idealer Partner für:

Restaurants, Firmen, Büros, Heime, Fest-Anlässe und Privat-Haushalte

Wir empfehlen unser grosses Weinsortiment!





Frischer Wind für Ihr Geschäft gefällig? Dann vertrauen Sie auf unsere Erfahrungen bei Laden- und Büroumbauten.

Leben, wohnen und bauen mit Holz.

Kaufmann Oberholzer AG  
kaufmann-oberholzer.ch

# EIS NULL

10 ERFOLGRICHI JOHR

Markus Rissi, Inhaber seit 2010



**H. Sutter AG**

Malerbetriebe



ThurHOLZ

Sägewerk • Holzhandlung

Dorfstrasse 29 • 9215 Buhwil • T 071 633 26 86 • www.thurholz.ch

Setzen Sie ein Zeichen und verwenden Sie unser zertifiziertes und regionales Rund- und Schnittholz.

Mitteilungen sind jeweils sofort und dauerhaft in einer eigenen Rubrik online abrufbar. So können wir sicherstellen, dass niemand für ihn wichtige Informationen verpasst. Natürlich werden die wichtigsten Meldungen auch per Mail versandt um Empfangslücken schliessen zu können. Auch eine interne Umfrage «Erfahrungsaustausch in der Krise» wurde aufgeschaltet. Wir empfehlen den Download unserer Gewerbe-App deshalb nicht nur unseren Mitgliedern, sondern der gesamten Bevölkerung. (App Store oder Google Play Store / Suchbegriff «Gewerbeverein AachThurLand» / bei Download Meldung «Mitteilungen erlauben» aktivieren.

**Sie stehen nun seit bald zwei Jahren an der Spitze von Gewerbe AachThurLand. Was ist ihre Motivation für dieses Engagement?**

Roman Messmer: Mir ist es wichtig, einen aktiven Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten. Das Miteinander steht für mich im Zentrum. Dass ich damit nicht alleine stehe, zeigt sich gerade in der momentan so schwierigen Zeit. Rundherum herrscht Solidarität, man unterstützt einander und ist füreinander da. In unserem Verein gefiel mir das sehr gute Einvernehmen unter den Mitgliedern von Anfang an und ich fühlte mich sofort wohl. Die Veranstaltungen stossen auf grosses Interesse und werden gut besucht. Mich



fasziniert die breite Vielfalt der vertretenen Branchen und ich profitiere vom Erfahrungsaustausch. Meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand verfügen über vielfältige Kompetenzen, hohe Leistungsbereitschaft und einen grossen Wissensschatz, was mir die präsidialen Aufgaben natürlich sehr erleichtert.

**Was wünschen Sie Gewerbe AachThurLand für die Zukunft?**

Ich denke, dass wir im Moment alle zusammen nur einen einzigen Wunsch haben: Nämlich, dass der ganze Horror um das Coronavirus endlich zu Ende geht, die Normalität langsam wieder einkehrt und sich die Wirtschaft danach so schnell als möglich erholt. Ich hoffe für uns alle sehr, dass die wirtschaftlichen Schäden wenigstens einigermaßen verkraftbar sind. Ich wünsche allen KMU viel Zuversicht und möglichst gutes Gelingen bei der Bewältigung.

Interview: Peter Mesmer

## Das Kreuzlinger Gewerbe befindet sich auf Kurs

**Gewerbe Kreuzlingen ist auf Kurs. Die Mitgliederzahlen des lokalen Gewerbevereins sind gewachsen, die Rechnung weist schwarze Zahlen auf und Sandra Fröhli ersetzt im Vorstand Silvia Cornel.**

Trotz vieler Absagen nahmen Anfang März 73 Mitglieder von Gewerbe Kreuzlingen an der 128. ordentlichen Jahresversammlung teil. Als Gastgeber hatte sich verdankenswerterweise die Firma Mountair AG zur Verfügung gestellt.

**Mountair AG als Gastgeber**

Der 100 Meter lange Neubau an der Sonnenwiesenstrasse in Kreuzlingen bot mehr als genug Platz für den Anlass. Vorgängig an die traktandierten Geschäfte kamen die Teilnehmenden aber in den Genuss einer exklusiven Führung durch Mountair-Geschäftsleiter Malik Aeberhard. Rund 60 Mitarbeiter produzieren am Hauptsitz massgefertigte Systeme für Luftaufbereitung und Energieumwandlung. Weitere arbeiten an den Standorten in Münchenstein (BL) und Perly (GE). «Mit dem Neubau haben wir die Grundlage geschaffen, um auch in Zukunft unsere Marktposition als zweitgrösster Anbieter der Schweiz zu halten», erklärte Malik Aeberhard den interessierten Gästen.

**Trotz Problemen gute Laune**

Nach der spannenden und intensiven Vorstellung der gastgebenden Firma stand Gewerbe Kreuzlingen Präsident Andreas Haueter

im Mittelpunkt. Er blickte auf ein wiederum intensives Vereinsjahr 2019 zurück. Unter anderem beschäftigte die Verkehrsführung auf dem Boulevard die Gewerbler stark. Die Gespräche am Runden Tisch habe man leider wegen Differenzen mit linksgrünen Vertretern begraben müssen. Ein ewiges und sehr unerfreuliches Thema ist der Einkaufstourismus. «Der sinkende Eurokurs stellt uns vor grosse Herausforderungen und die neue Bagatellgrenze von 50 Euro, ab der Touristen ihre deutsche Mehrwertsteuer zurückfordern können, empfinde ich als lächerlich», sagte der Vorsitzende. Wenig Freude bereiteten Haueter auch die Einsprachen gegen das Stadthaus. «Es ist typisch für Kreuzlingen, dass wir unsere Steuereinnahmen nur für Planungen ausgeben. Das tut weh!» Ansonsten zeigte sich das Kreuzlinger Gewerbe aber durchaus gut gelaunt. 15 Neumitglieder konnten aufgenommen werden. Somit ist der Gesamtbestand auf 246 Mitgliederbetriebe angewachsen. Die jeweils von bis zu 80 Personen besuchten monatlichen Gewerbelunches über Mittag erfreuten sich auch im vergangenen Jahr grosser Beliebtheit. «Selbstverständlich werden wir sie weiterführen», gab Haueter bekannt. Erfreulich schloss ebenfalls die Jahresrechnung mit einem Gewinn von 5764 Franken ab. Aus Zeitgründen hatte Silvia Cornel ihren Rücktritt aus dem Vorstand eingereicht. In der Person von Sandra Fröhli, Inhaberin der Hypno-therapiepraxis HYPNOSE4life konnte eine Nachfolgerin für den wichtigen Mitgliederbereich gewonnen werden. Zum Abschluss seiner Ausführungen ging der Präsident dann noch kurz auf die

nächste Gewerbeausstellung ein. «Die Planungen für die GEWA 2021 sind bereits angelaufen. Die Messe wird wohl wieder auf dem Bärenplatz stattfinden», meinte Andreas Haueter, «denn bis dahin werden die Bagger bestimmt noch nicht aufgefahren sein.»

### In den Online-Handel investieren

Auch im vergangenen Jahr hatte Urban Ruckstuhl, der im Vorstand für die TG Shop Fachgeschäfte zuständig ist, eine Umfrage bei den Kreuzlinger Detaillisten durchgeführt. Nur gerade ein Drittel der Befragten konnten sich an einer Umsatzsteigerung erfreuen. Für achtzig Prozent hatte der Online-Handel einen mittleren oder grossen Einfluss auf ihr Geschäft. Allerdings nutzen nur gerade 40 Prozent das Internet selber als Verkaufsplattform. «Das hat mich erstaunt», meinte Ruckstuhl. Im laufenden Jahr dürfte das aber anders werden, denn die Hälfte der Befragten gab an, in den Online-Handel einzusteigen oder vermehrt darauf zu setzen.

### In 80 Tagen um die Welt

Vor dem abschliessenden Apéro hielt Carlo Schmid ein Referat. Er hatte sich vor acht Jahren einen Bubentraum erfüllt und als jüngster Pilot aller Zeiten im Alleinflug mit einer kleinen Cessna die Welt in achtzig Tagen umrundet. Das ambitionöse Projekt war nur im Team realisierbar, erklärte der Abenteurer und beziehungsweise auf die Vorstandarbeit im Gewerbeverband meinte der Rekord-Pilot: «Die Hauptarbeit war nicht der 108 Stunden dauernde



Gruppenbild des Vorstands von Gewerbe Kreuzlingen zusammen mit dem Referent an der GV 2020: (von links) Patrick Soller, Marion Sutter, Urban Ruckstuhl, Silvia Cornel, Alf Bischof, Sandra Fröhli, Carlo Schmid, Andreas Haueter und Werner Meister.

Flug, sondern die siebenjährige Vorbereitungszeit – das wird bei euch vermutlich ähnlich sein. Man nimmt eher weniger war, was hinter den Kulissen alles geschafft wird.» Der heute 30-Jährige ergänzte seinen unterhaltsamen Vortrag mit spannenden Videos, dramatischer Musik und eindrucksvollen Bildern und vermochte damit und mit seinen Ausführungen die Kreuzlinger Gewerbler zu begeistern.

Peter Mesmer

Mitglied TREUHAND | SUISSE AG | Giger Treuhand

Profis,  
die sich lohnen.





Alte Landstrasse 24  
CH-8596 Scherzingen  
Tel. +41 (0)71 672 18 18  
www.gigertreuhand.ch

Langfeldstrasse 88  
CH-8500 Frauenfeld  
Tel. +41 (0)52 728 60 00  
info@gigertreuhand.ch

## Gewerbe Kreuzlingen

Gewerbe Kreuzlingen ist eine Vereinigung von KMU und Dienstleistungsbetrieben mit dem Ziel, gemeinsame Interessen zu vertreten, den fairen Wettbewerb zu fördern und unlauteres Geschäftsgebaren zu bekämpfen. Gewerbe Kreuzlingen ist dem kantonalen und dem schweizerischen Gewerbeverband angeschlossen und strebt Synergien mit artverwandten Institutionen im näheren Umkreis an. Gewerbetreibende aus umliegenden Ortschaften ohne eigene Vereinigung können Mitglied werden.

Gewerbe Kreuzlingen setzt sich für den Standort Kreuzlingen ein, um ihn für bestehende und neue Gewerbebetriebe wie auch für eine überregionale Kundschaft attraktiver zu machen. Im Zentrum steht dazu auch die Förderung des Bildungswesens und des beruflichen Nachwuchses. Ebenfalls wird angestrebt und überwacht, dass öffentliche Arbeitsvergaben nach fairen Kriterien unter Berücksichtigung aller relevanten Aspekte vorgenommen werden. Zu aktuellen gewerblichen Themen und Abstimmungen bietet Gewerbe Kreuzlingen entsprechende Informationen und die Möglichkeit zum Gedankenaustausch an.

mes



## Frühlingsgrüsse an Ortsschildern

**Frühlingsblumen an Ortsschildern! Passanten, die am 20. März unterwegs waren, dürften mit einem Lächeln auf den Lippen vor einer geschmückten Ortstafel gestanden haben.**

Schweizer Floristen verzierten zum Frühlingsbeginn die Ortstafeln. Anlass zu dieser Aktion gab das Motto: «Blumen für schwierige Zeiten – zusammenstehen – zusammen vorwärts kommen». Aber so schnell die Aktion auch inszeniert und umgesetzt war, so schnell war sie auch schon wieder zu Ende. Bis am Abend waren all die floralen Kunstwerke wieder entfernt – eigentlich schade.

### Ein Blumengruss in der Corona-Krise

Am Morgen des 20. März waren die fleissigen Floristinnen und Floristen in der ganzen Schweiz schon früh auf den Beinen. Mit grosser Motivation und wunderschönen und kreativ gestalteten Blumenarrangements beladen, machten sie sich auf, um in diesen nicht einfachen Zeiten der Bevölkerung eine farbige Freude zu bereiten. Ortsschilder wurden kunstvoll verziert und mit dem neuen Logo von florist.ch versehen. Der Urheber der Aktion war somit augenscheinlich, was für Urs Meier, Geschäftsleiter von florist.ch, zum Konzept der Aktion gehörte: «Wir wollten den Menschen zum Frühlingsbeginn in der aktuellen Corona-Krise einen kleinen und überraschenden Blumengruss schenken». Nach dem Motto: «Gemeinsam sind wir stark, nur zusammen kommen wir durch die bevorstehenden, schweren Zeiten – Kopf hoch – gemeinsam wollen wir das Beste draus machen», haben die acht florist.ch-Sektionen mit ihren Mitgliedern das Motto auf sympathische Art und Weise umgesetzt.

### Betroffenheit statt Gejammer

Neben Aktionen wie Applaus von den Balkonen für das Gesundheitspersonal, Kerzen in den Fenstern, die auch als Licht am Horizont interpretiert werden können, wollten auch die Floristinnen und Floristen auf ihre Art Betroffenheit und Solidarität zeigen, statt über die eigene schwierige Situation zu jammern. Blumen begleiten die Menschen ein Leben lang. Der Schweizer Floristenverband möchte dies trotz seinem leider nun von der Pandemie überschatteten Jubiläumsjahr 2020 gegenüber der Öffentlichkeit und den Mitgliedern zum Ausdruck bringen. Eine ausgewählte Anzahl Impressionen zeigt die Vielfalt dieser Aktion im Thurgau auf.

Monika Laib,

Präsidentin florist.ch Ostschweiz FL



## Gute Leistungen der Thurgauer

**An den Ostschweizer Regionalmeisterschaften der Elektroinstallateure in Weinfelden mussten sich die beiden Thurgauer Teilnehmer Lorenz Reinhard und Christoph Füger trotz guter Leistungen mit den Rängen fünf und sechs begnügen.**

Vom 28. Februar bis 1. März fand in Weinfelden die Ostschweizer Regionalmeisterschaft der Elektroinstallateure statt. Geplant war, den Wettkampf innerhalb der Inhaus-Messe durchzuführen. Bekanntlich machte der Coronavirus den Veranstaltern einen dicken Strich durch die Rechnung – die Messe musste abgesagt werden. So fand der Wettkampf des Elektroinstallateur-Nachwuchses leider fast ohne Publikum statt. Davon liessen sich aber die Teilnehmenden, bestehend aus einer Elektroinstallateurin und fünf Elektroinstallateuren aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Graubünden, St. Gallen und Thurgau nicht beeindrucken. Als klar stärkster des Sextetts erwies sich der Bündner Yannick Flepp aus Sedrun.

### Komplexe und anspruchsvolle Aufgabe

«Die gestellte Aufgabe war äusserst komplex und daher sehr anspruchsvoll», erklärte nach Ende der Meisterschaft Sandro Cangina, Chefexperte des Verbands Thurgauer Elektroinstallationsfirmen VThEI. «Ich bin begeistert, wie gut sich unser ambitionierter Berufsnachwuchs geschlagen hat. Cangina war es denn auch vorbehalten, die Siegerehrung vorzunehmen. Die junge Elektrikerin und ihre fünf Kollegen hatten zuvor mittels einer zu programmierenden Logo eine Steuerung erstellt, in einen Schrank einbauen und verdrahten müssen. Mechanische Bearbeitungen für den Einbau von Befehls- und Meldegeräten sowie die Inbetriebnahme der Steuerung vervollständigten die schwierige Prüfungsaufgabe.



VThEI-Chefexperte Sandro Cangina mit dem erfolgreichen Berufsnachwuchs: (von links) Yannick Flepp, Adrian Schibli, Claudia Niedermann, Conradin Derungs, Lorenz Reinhard und Christoph Füger.

### SwissSkills2020 und WorldSkills 2021

Mit 95 Punkten siegte Yannick Flepp überlegen vor dem Herisauer Adrian Schibli, der 89 Punkte verbuchen konnte. Beide Thurgauer Teilnehmer erzielten gute 84 Punkte, damit belegten sie in der Schlussrangliste bei der überaus starken Konkurrenz allerdings nur die Ränge fünf und sechs. Das Siegerduo hat sich dagegen für die SwissSkills 2020 qualifiziert. In Bern werden sie mit weiteren 13 Teilnehmern aus der ganzen Schweiz um den Schweizermeistertitel kämpfen. Den zwei Besten winkt dort das Ticket für die Berufsweltmeisterschaft WorldSkills 2021 in Shanghai.

Peter Mesmer

## Optimismus bei den Thurgauer Coiffeuren

**Am Montag, 27. April durften die Thurgauer Coiffeursalons nach einer sechswöchigen Corona-Pause endlich wieder ihre Geschäfte öffnen und ihre Kundschaft bedienen.**

«Nachdem der Bundesrat am 16. März auch die Schliessung der Coiffeursalons beschlossen hatte, arbeiteten viele meiner Berufskollegen noch bis Mitternacht», sagt Andrea Giorgio Gagliardi, seit vier Jahren Präsident von Coiffure Suisse Thurgau. Zu seiner Sektion gehören 88 Verbandsgeschäfte und dazu kommen gemäss seiner Schätzung rund 300 Betriebe im Kanton, die nicht dem Verband angehören. Gemäss Gagliardi haben bereits einen Tag später viele Coiffeursalons ihre Kundinnen und Kunden kontaktiert, um neue Termine zu vereinbaren. Für alle stand die grosse Frage im Raum: Wie lange dauert der Lockdown und wie geht es finanziell weiter?

### Gute Unterstützung

Der oberste Thurgauer Coiffeur lobt die grosse Unterstützung

durch den Schweizerischen Verband: «Wir haben konkrete Vorschläge bezüglich Mietsituation, Überbrückungsfinanzen, Anmeldung von Kurzarbeit, der Begleichung ausstehender Rechnungen und zu vielem mehr erhalten.» Am 27. April durften nun auch die Thurgauer Coiffeurgeschäfte wieder öffnen. Obwohl anfangs die Auflagen betreffend Schutzmassnahmen noch nicht klar waren, hat der Verband seinen Mitgliedern sofort eine Liste mit Anbietern von verschiedenen Produkten wie Schutzmasken und Desinfektionsmitteln vorgelegt. Gleichzeitig empfahl er seinen Mitgliedern Masken zu tragen und diese den Kundinnen und Kunden abzugeben.

### Die Zeit genutzt

«Dank dem Verband gelang es uns, die Wiedereröffnungsphase schnell und effizient zu strukturieren», sagt der Präsident. Die sechs Wochen der verordneten Pause haben die Thurgauer Salons vielfältig genutzt. So wurden Wände gemalt, der Frühlingsputz intensiviert und das Lager optimiert. Ein grosses An-

liegen war Andrea Giorgio Gagliardi und seinen Kolleginnen und Kollegen auch das Aufrechterhalten der Kontakte mit den Mitarbeitenden und den Kundinnen und Kunden. Die Lernenden unterstützte man bei den Vorbereitungen auf die bevorstehende Lehrabschlussprüfung und der Kundschaft bot man online Farben und Produkte für optimale Zwischenlösungen an. Gagliardi rechnet nicht damit, dass es in der Coiffeur Branche zu Entlassungen kommt. Er bittet alle Kundinnen und Kunden um etwas Geduld, damit der erste grosse Ansturm gut bewältigt werden kann. Wichtig ist dem Präsidenten, dass die Sicherheitsvorschriften strikte eingehalten werden. Dazu gehört der genügend grosse Abstand zwischen den Arbeitsplätzen. «Damit dieser eingehalten werden kann, lassen kleinere Salons Plätze frei oder sie führen einen Schichtbetrieb», hält der Coiffeurpräsident fest. Ihm persönlich war der online-Kontakt mit Freunden und Kunden während den vergangenen Wochen ein grosses Anliegen. Dankbar sind er und seine Berufskollegen über die Geduld ihrer Kunden und für die Unterstützung durch den Kauf von Gutscheinen und von Produkten.

Werner Lenzin



Die Thurgauer Coiffeusen und Coiffeure dürfen nach sechs Wochen Pause endlich wieder Haarschneiden.  
Bilder: Werner Lenzin



## Umwandlung in eine Aktiengesellschaft

**Das im Mai 2011 operativ gestartete Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft (KNW-E) wurde bisher in der Rechtsform einer einfachen Gesellschaft der drei Trägerverbände Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL), Thurgauer Gewerbeverband (TGV) und Industrie- und Handelskammer Thurgau (IHK) geführt. Per 1. März 2020 wurde die Rechtsform des KNW-E angepasst. Nicht zuletzt aus Gründen der Haftung wird das KNW-E neu in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.**

Das Gros des Aktienkapitals der neuen Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft AG (KNW-E AG) kommt aus der einfachen Gesellschaft «Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft», die per 31. Dezember 2020 aufgelöst wird. Weitere Aktionäre der KNW-E AG sind der Thurgauer Gewerbeverband (TGV), der Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL), die Thurgauer Milchproduzenten (TMP) sowie Frank Burose als Privatperson. Der Verwaltungsrat der KNW-E AG setzt sich zusammen aus: Marc Widler, Geschäftsführer TGV, Rolf Städler, awit consulting ag, Jürg Fätzer, Geschäftsführer VTL und TMP sowie Frank Burose, Geschäftsführer der KNW-E AG. Der Geschäftssitz des KNW-E ist wie bisher in Weinfelden.

**Mit dem Ziel, win-win-Situationen zu erzeugen, die zu Beschäftigung und Wertschöpfung in der Branche führen fokussiert das KNW-E seine Geschäftstätigkeiten weiterhin darauf,**

- die Akteure entlang der Wertschöpfungskette Land- und

Ernährungswirtschaft besser zu vernetzen.

- die Innovationen zu fördern.
- den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis zu unterstützen.

**Die wichtigsten operativen Aktivitäten des KNW-E bleiben**

- die Pflege und der Ausbau des Netzwerks mit Supportern, Partnern und Gönnern.
- das Betreiben der digitalen Vernetzungsplattform Agro Food Scout – [www.agrofoodsocut.com](http://www.agrofoodsocut.com).
- das Führen der Geschäftsstelle der Stiftung innocuisine – Stiftung für Innovation und Wissenschaft in der Küche – [www.innocuisine.ch](http://www.innocuisine.ch).
- das Anbieten von Dienstleistungen und Mandaten für die Agro Food-Branche.
- die Durchführung von Fachseminaren und weiteren Veranstaltungen Anlässe des KNW-E.
- die Zusammenarbeit mit anderen «Food-Netzwerken».

Das KNW-E gewährleistet Kontinuität in seinen Mehrwerten für die Land- und Ernährungswirtschaft, obschon Frank Burose in Teilzeit einer zweiten beruflichen Tätigkeit nachgehen wird. Zögern Sie nicht, uns mit Ihren Fragen und Anliegen zu kontaktieren. Wir sind für Sie da – auch und erst recht in dieser aussergewöhnlichen Zeit.

## Das revidierte ENG tritt am 1. Juli 2020 in Kraft

**Der Grosse Rat des Kantons Thurgau hat am 18. Dezember 2019 die Änderungen im ENG mit 117 zu 0 Stimmen verabschiedet.**

Mit der Gesetzesrevision soll die sparsame Verwendung von Energie, die vermehrte Nutzung einheimischer erneuerbarer Energie und insbesondere auch die Steigerung der Energie-Effizienz in KMU weiter vorangetrieben werden.

### ENG: Relevant für «Gewerbler»

Es geht dabei um Optimierungsmassnahmen bei Unternehmen laut Paragraf 14, Absatz 1 im ENG-Wortlaut: «Unternehmen mit einem ... jährlichen Elektrizitätsverbrauch von mehr als 200 Megawattstunden sind verpflichtet, ihren Energieverbrauch im Rahmen des wirtschaftlich Zumutbaren zu optimieren.»

### ENG: Bedeutung in der Praxis

KMU in Gewerbe und Industrie sind angehalten, eine Energie-Prozess-Optimierung im Betrieb durchzuführen, daraus erkannte Einsparpotenziale in angemessener Zeit zu realisieren und damit die Energie-Effizienz im Unternehmen nachhaltig zu steigern.

### MoVE: Erfüllt das ENG

MoVE heisst «Mehrwert ohne Verschwendung von Energie» und steht für Dienstleistungen des KEEST, die spezifisch auf das Gewerbe und kleinere Industriebetriebe zugeschnitten sind. Im Fokus steht die Steigerung der Energie-Effizienz und damit die Vermeidung von unnötigen Energiekosten, die sich heute im harten globalen Wettbewerbsumfeld kein Unternehmer mehr leisten

kann. Unternehmen, die MoVE bereits in den letzten Jahren mit dem KEEST durchgeführt haben, sind vom revidierten ENG nicht mehr betroffen.

MoVE wurde bereits 2016 ins Leben gerufen in Voraussicht auf das nun revidierte ENG im Thurgau und der damit umgesetzten Anforderung aus der «MuKE n 2014». Bei den «Muster-

vorschriften der Kantone im Energiebereich» (MuKE n) handelt es sich um das von den Kantonen gemeinsam erarbeitete Gesamtpaket energierechtlicher Mustervorschriften.

### MoVE: Chance statt Muss

Die Erfahrung im KEEST der letzten zehn Jahre zeigt eindeutig, dass das Einsparpotenzial in KMU, welches mit wirtschaftlichen Massnahmen realisiert werden kann, oft sogar über 15 Prozent liegt. Diese, Jahr für Jahr, nicht mehr unnötig verschwendeten Energiekosten können dementsprechend besser in neue Maschinen und Arbeitsplätze investiert werden. Es lohnt sich also in jedem Fall, eine Betriebsoptimierung durchzuführen und MoVE ist das geeignete Mittel dazu.

### MoVE: Vorteilhafter Ablauf

Am Anfang steht die Energie-Effizienz-Analyse: der Energie-Check KMU® – in KEEST-Qualität, 100-fach erprobt – damit wird



Typischer Gewerbebetrieb: Zuschneiden von Massivholzplatten in einer Möbelschreinerei.

Energie-Effizienz greifbar und lukrative Einsparpotenziale werden aufgedeckt.

Danach erfolgt eine freiwillige Zielvereinbarung bezüglich der offengelegten wirtschaftlichen Optimierungsmassnahmen. In der Folge werden die Kunden in der Umsetzungsphase während drei Jahren unterstützt und begleitet.

Im Vordergrund steht der Vorteil, dass alles aus einer Hand kommt, denn das macht die ganze Sache einfach. Sei es in der Analyse zu Beginn der Betriebsoptimierung, in der weiteren Umsetzungsbegleitung in den Folgejahren und nicht zuletzt auch im Umgang mit Behörden. Ein weiterer Vorteil ergibt sich dadurch, dass unter dem Label MoVE namhafte Partner des KEEST Fördermittel in Kombination und Ergänzung zur Verfügung stellen und damit die Kosten für Kunden sehr gering ausfallen.

### MoVE: Namhafte Partner

Erstens: Das Bundesamt für Energie bzw. Energie Schweiz unterstützt MoVE durch ihr nationales Programm «PEIK – Professionelle Energieberatung für Ihr KMU» und stellt entsprechend Fördermittel zur Verfügung.

Zweitens: Die act Cleantech Agentur Schweiz unterstützt MoVE im Rahmen einer freiwilligen Zielvereinbarung. Damit verbunden sind Fördermittel der Klimastiftung Schweiz.

Drittens: Das Departement für Inneres und Volkswirtschaft Thurgau bzw. **thurgauenergie** unterstützt MoVE mit grosszügigen weiteren Fördermitteln, und in der Folge auch in der Optimierung von Infrastrukturanlagen.

### MoVE: Nutzen für KMU

Der offensichtliche Hauptnutzen ist die Vermeidung von unnötigen Energiekosten durch die Steigerung der Energie-Effizienz im Unternehmen. Das zahlt sich Jahr für Jahr wiederkehrend aus. Damit verbunden ist auch die Erfüllung der Anforderungen aus dem revidierten ENG. Ein weiterer Nutzen ergibt sich dadurch, dass die energietechnischen Anlagen im Unternehmen wieder optimiert laufen. Nicht zu vergessen ist zudem die verbesserte Nachhal-



KEEST Qualitäts-Label

tigkeit in Sachen Ökologie und die damit verbundene Reputation. Und «last but not least» ergeben sich oft auch Chancen, die bis anhin gar nicht beachtet wurden, beispielsweise in der Gebäudesanierung oder aktuell auch durch die Installation von Photovoltaik Eigenverbrauchsanlagen (PVE). Diese können dank einer exklusiven Kooperation des KEEST mit der Thurgauer Kantonalbank seit Mitte letzten Jahres sogar, ohne die Liquidität zu strapazieren realisiert werden.

**PVE concept: KEEST und TKB engagieren sich gemeinsam**

Die früher allgemein angewandte Praxis, Strom vom Dach zuerst einzuspeisen und dann vom Energieversorger zurückzukaufen, gilt nicht mehr. Auch das Geschäftsmodell der sogenannten KEV-Anlagen (kostendeckende Einspeisevergütung) ist überholt. Dies gilt ebenso für Contracting-Varianten mit konstanter Preisbindung. Die Bereitstellung von liquiden Mitteln für die Realisierung von PVE-Anlagen stellte bis anhin in KMU immer ein grosses Hindernis dar. Diesem Umstand wird durch die Kooperation des KEEST und der TKB Abhilfe geschaffen, eine Schweizer Premiere: Erstmals bietet eine Bank gemeinsam mit einer Energiespezialistin massgeschneiderte Energie Dienstleistungen im KMU-Bereich an.

Die neue Verfahrensweise bei PVE-Anlagen ist mittlerweile der etablierte Weg, um die Stromkosten in Unternehmen langfristig zu senken und gleichzeitig ein Zeichen für Nachhaltigkeit zu setzen. Im Fokus steht dabei der Lastgang der Betriebsprozesse. Das bedeutet, eine PVE-Anlage ist auf einen möglichst hohen Anteil an Strom-Eigenverbrauch im Betrieb ausgerichtet, denn Strom einzuspeisen lohnt sich heute nicht



KEEST Qualitäts-Label

etablierte Weg, um die Stromkosten in Unternehmen langfristig zu senken und gleichzeitig ein Zeichen für Nachhaltigkeit zu setzen. Im Fokus steht dabei der Lastgang der Betriebsprozesse. Das bedeutet, eine PVE-Anlage ist auf einen möglichst hohen Anteil an Strom-Eigenverbrauch im Betrieb ausgerichtet, denn Strom einzuspeisen lohnt sich heute nicht

mehr. Ziel ist somit, möglichst über 75% des Strombedarfs während des Tagesverlaufs durch die PVE-Anlage zu decken.

**ENG: Mehr dazu**

Noch offene Fragen zum ENG werden kleinen und mittleren Betrieben in Gewerbe, Industrie und Dienstleistung konkret beantwortet. Das KEEST organisiert eigens dafür ein «Forum für wache Unternehmerinnen und Unternehmer», anlässlich des **1. KEEST EARLY BIRD** auf dem Lilienberg. Die Frühstücksveranstaltung findet am 24. Juni 2020 statt. Die Thurgauer Regierung orientiert inhaltlich und im zeitlichen Ablauf verbindlich über die revidierten gesetzlichen Rahmenbedingungen des ENG und die sich daraus ergebenden Auswirkungen. Unternehmer geben Auskunft über die Chancen und positiven Erfahrungen, die sie bereits machen konnten. Und die Thurgauer Kantonalbank sowie die EKT AG informieren über ihre Rolle im Rahmen der neuen ENG-Bestimmungen und ihren aktiven Beitrag zur Steigerung der Energie-Effizienz in KMU.



Andreas Koch, KEEST-Geschäftsführer

Anmelden kann man sich auf der KEEST-Website unter: <https://www.keest.ch/events>

Für Mitglieder des TGV ist mit dem Rabattcode «TGV» die Teilnahme kostenlos, ansonsten CHF 60 inkl. MWST pro Teilnehmer. Beachten Sie dazu die beigelegte Einladungskarte in diesem Heft.



Typische Photovoltaik Eigenverbrauchsanlage auf einem KMU-Gebäude: Ost-West-Ausrichtung zur Vermeidung von Mittagsspitzen

Das KEEST erfüllt seit über 10 Jahren den Leistungsauftrag des Kantons Thurgau als Ansprechpartner für KMU in sämtlichen Fragen zur Steigerung der Energie-Effizienz. Das KEEST wird vom Thurgauer Gewerbeverband und der Industrie- und Handelskammer Thurgau getragen. Ziel der Partnerschaft mit der Thurgauer Kantonalbank ist, in KMU die Realisierung von PVE-Anlagen zu fördern, die Liquiditätsbelastung für das Unternehmen dabei möglichst tief zu halten und so nachhaltig zur Steigerung der Energie-Effizienz in Unternehmen beizutragen.



[www.keest.ch](http://www.keest.ch)

[www.tkb.ch](http://www.tkb.ch)

## Eine wunderschöne Erfolgsgeschichte aus dem Thurgau

**Die Gottlieber Spezialitäten AG ist Preisträgerin des «Thurgauer Apfels 2020». Die Corona-Krise verhindert jedoch die Preisübergabe in diesem Frühjahr. Noch ist nicht entschieden, wann dieser festliche Anlass nachgeholt wird.**

Covid-19 hält die ganze Welt in Atem! Massnahmen, Beeinträchtigungen und Absagen, wo man nur hinschaut. Betroffen ist auch der Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft. Statt traditionell im Frühjahr, findet die Preisübergabe nun erst zu einem späteren, noch nicht festgelegten Termin statt.

### Unvergleichlich zart und fein

Kaum eine Schweizerin oder ein Schweizer, die sie nicht kennen – die unvergleichlich zarten und feinen Hüppen aus Gottlieben mit ihren exquisiten Füllungen. Die süssen Versuchungen begeistern alle und sorgen dafür, dass Gottlieben weit über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus grosse Bekanntheit geniesst. Allein schon diese Tatsache zeigt auf, wie gerechtfertigt der Entscheid der Jury war, den diesjährigen Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft der Hüppenmanufaktur in Gottlieben zu verleihen. Seit über 90 Jahren stellt die Gottlieber Traditionsfirma direkt am idyllischen Seerhein des Bodensees gelegen, diese hauchzarten Crêpes her. Sie dürfen nicht dicker als 0,7 Millimeter sein, was in der Produktion höchste Präzision erfordert. Vorsichtig werden sie gebacken und wie das Blatt einer wertvollen Havanna-Zigarre einzeln gerollt. Danach werden die Gottlieber Hüppen mit zart schmelzenden Gourmet-Füllungen versehen und Stück für Stück von Hand verpackt. Selbstredend, dass sämtliche Füllungen, für die nur die besten Zutaten gut genug sind, ebenfalls in Gottlieber Manufaktur hergestellt werden.



Ob rot, grün oder blau – jedes Kind in der Schweiz kennt und liebt die feinen Hüppen aus Gottlieben.



Seit über zehn Jahren steht Dieter Bachmann als Geschäftsführer und Mehrheitsaktionär an der Spitze der erfolgreichen Gottlieber Spezialitäten AG.

### Viel mehr als nur Hüppen

Gefüllte Hüppen sind das Hauptgeschäft der Gottlieber Spezialitäten AG, welche rund 80 Mitarbeitende beschäftigt. Neben den traditionellen Hüppen gehören längst auch verschiedenste Schokoladenspezialitäten, Tartufi, Tee, Cacao und Kaffee sowie hochwertige Feinkostprodukte zum Sortiment. Im Jahr 2012 feierte man unter dem Namen «Gottlieber Sweets & Coffee» zudem die Eröffnung der beiden Flagshipstores in Winterthur und Guangzhou (China). Schon bald folgen in Basel, Aarau und Pfäffikon SZ weitere Verkaufsstandorte. Die Firma ist mit grossem Erfolg unterwegs. «Wir wachsen seit Jahren im zweistelligen Bereich und sehen trotzdem noch Potential, um unser Wachstum auszubauen», sagt Geschäftsführer Dieter Bachmann. Zusammen mit Verwaltungsrat Markus Kalberer hat er das Unternehmen vor gut zehn Jahren übernommen und immer weiter auf die Erfolgsspur gebracht. Die Jury des «Thurgauer Apfels» bezeichnet die Gottlieber Spezialitäten AG mit Unternehmer und Mehrheitsaktionär Dieter Bachmann deshalb als «ein schönes Beispiel» dafür, wie sich Tradition und der Ausbau von Geschäftsfeldern erfolgreich verbinden lassen.

### Firmengründung im Jahr 1928

Die traditionelle Hüppen-Backkunst war in Gottlieben ein über Generationen gehütetes Geheimnis. Die süsse Spezialität erfreute sich schon in längst vergangenen Zeiten weit über das Dorf hinaus grosser Beliebtheit. So soll bereits Königin Hortense Bonaparte, welche von 1817 bis 1837 auf dem nahen Schloss Arenenberg lebte, von den sogenannten «Gaufrettes» überaus angeatan gewesen sein und sie auserwählten Gästen kredenzt haben.

Etwa hundert Jahre später weihte eine Nachbarin Elisabeth Wegeli in die Herstellung der einzigartigen Gottlieber Hüppen ein und das war die Geburtsstunde der heute so erfolgreichen Gottlieber Spezialitäten AG. Elisabeth Wegeli übernahm nämlich das Waffeleisen der Nachbarin und gründete 1928 eine kleine Manufaktur.

### Bedeutung des Preises

Gross war die Freude bei der Gottlieber Spezialitäten AG, als man vom Gewinn des «Thurgauer Apfels» erfuhr. Der Kommentar von Dieter Bachmann: «Für unserer Unternehmen bedeutet die Verleihung eine generelle Wertschätzung und für unsere Mitarbeitenden eine besondere Anerkennung ihrer stets mit Leidenschaft erbrachten Leistungen.» Der Preis sei eine tolle Motivation auf dem bisherigen Weg weiterzugehen. «Wir wollen weiter wachsen, aber in gesundem Mass. Klein und profitabel, lautet dabei unsere Devise», sagt Dieter Bachmann.

Peter Mesmer



### Motivationspreis «Thurgauer Apfel»

Mit dem Thurgauer Apfel, dem Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft, werden herausragende unternehmerische Leistungen belohnt, die über die Kantons Grenzen hinausstrahlen. Der mit 10 000 Franken dotierte Preis wird jährlich verliehen. Die Preisträgerin bzw. der Preisträger erhält zusätzlich eine Trophäe. Die von Roland Friedl gestaltete Skulptur zeigt einen angebissenen Apfel. Der Motivationspreis wird vom Thurgauer Gewerbeverband, der IHK und der Thurgauer Kantonalbank in Kooperation mit der Thurgauer Regierung getragen. Ausgezeichnet werden Firmen und Institutionen, nicht aber Personen. Der Preisträger wird von einer unabhängigen Jury bestimmt.

## Sonderregelung für Aussteller im Corona-Jahr

**Obschon die Berufsmesse Thurgau erst Mitte September dieses Jahres stattfindet, sind die Aussteller verunsichert und zögern sich anzumelden. Die Organisatoren kommen ihnen deshalb mit einer Sonderregelung entgegen.**

Eigentlich gäbe es allen Grund zum Feiern: Die Berufsmesse Thurgau feiert dieses Jahr mit der zehnten Durchführung ein Jubiläum. Doch angesichts der momentan herrschenden Corona-Krise ist niemand in Festlaune. «Viele zögern noch mit der Anmeldung», erklärt Gregor Wegmüller, Ausstellungsleiter der Berufsmesse. Wegmüller kann die Bedenken nachvollziehen, musste er im Februar doch gleich drei Publikumsmessen nur wenige Stunden vor der Eröffnung absagen.



Auch in der Corona-Krise führt der Weg zum Traumberuf für viele junge Menschen über die Berufsmesse Thurgau.

### Rückzug bis am 30. Juni 2020

Damit die Planungsarbeiten weitergeführt werden können, sind die Organisatoren auf die Anmeldungen der Aussteller im Frühling zwingend angewiesen. Bis alle Wünsche und Bedürfnisse im Messelayout berücksichtigt sind, bedarf es einiges an Planung, Koordination und Gesprächen. Während den Sommerferien müssen die Messeunterlagen gedruckt und den Schulen zugestellt werden, damit diese zum Schulstart für den Berufswahlunter-

richt bereit liegen. Aus diesem Grund kommt die Berufsmesse Thurgau den Ausstellern in dieser ausserordentlichen Lage entgegen. Die Anmeldung kann ausnahmsweise bis am 30. Juni 2020 ohne Kostenfolge zurückgezogen werden.

### Risikolose Anmeldung

Die Organisatoren gehen davon aus, dass sich die Lage bis im Juni normalisiert hat oder bis dann mindestens ein nahes Ende der Einschränkungen im öffentlichen Leben absehbar ist. «Eine Anmeldung zur Berufsmesse Thurgau ist damit ohne Risiko möglich. Wir hoffen, dass sich viele Aussteller durch diese Sonderregelung von einer raschen Anmeldung überzeugen lassen», führt Wegmüller weiter aus. Dies auch, weil der Stellenwert der Berufsmesse Thurgau im Berufswahlprozess sehr hoch ist. Wegmüller belegt dies mit einer imponierenden Zahl aus dem vergangenen Jahr: «97 Prozent der Thurgauer Oberstufenklassen besuchten im Rahmen des Berufswahlunterrichts die Berufsmesse.» Deshalb gilt jetzt erst recht die Devise «Anmelden». Denn wer sich auch in Zukunft den Berufsnachwuchs sichern will, muss mit seinen Berufen bei den Jugendlichen im Berufswahlalter trotz oder wegen der Corona-Krise Präsenz markieren.

Marc Widler

**berufsmesse**  
thurgau

## Schulhäuser gehen zu – das SIU geht online

**Das Coronavirus besetzt seit Wochen die Plätze in den Medien, ist Thema Nummer 1 – privat und beruflich. Auch für das SIU waren die letzten Wochen einschneidend.**

Das Institut war vor eine noch nie dagewesene Herausforderung gestellt: Dem Schulverbot. Das SIU reagierte schnell und schaffte es dank den Erfahrungen mit dem bestehenden Unterrichtskonzept high-voltage-learning® nahtlos auf Online-Unterricht umzustellen.

### Den richtigen Weg eingeschlagen

«Ich möchte dem ganzen SIU einmal ein grosses Kompliment aussprechen. Es hat alles bestens funktioniert. Der Informationsfluss von eurer Seite aus war ab dem ersten Tag dieser Krise ausgezeichnet. Ihr hattet sehr schnell eine Lösung für uns parat. Auch unser Dozent, Wolfgang Gritsch, mit dem wir den ersten Unterrichtstag dieser Art hatten, hat seine Aufgabe super gemeistert. Wir danken dem ganzen SIU-Team herzlich für dieses Engagement». Rückmeldungen, wie diese der Teilnehmerin Sara Redjepi beweisen dem SIU, dass nach dem Schulverbot aufgrund des Coronavirus der richtige Weg eingeschlagen wurde. «Die Umstellung auf den Online-Unterricht verlief reibungslos. Wir wurden immer per E-Mail informiert und auch am ersten Schultag standen uns Fachkräfte zur Seite. Ich hätte nie gedacht, dass es so wird», sagt Simon Gosso, Teilnehmer des Lehrgangs Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidgenössischem Fachausweis.

### Revolutionäres Unterrichtskonzept

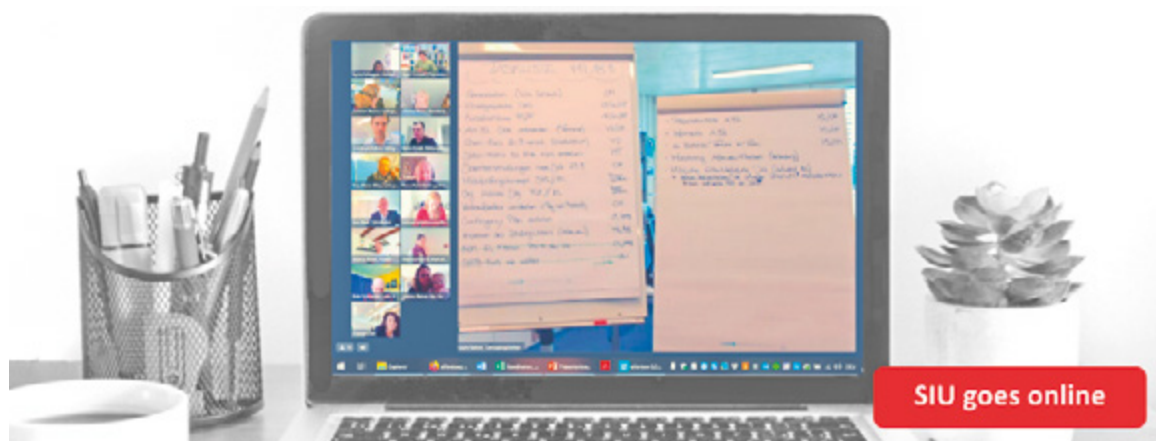
Ein temporäres Schulverbot bedeutet für eine Schule eigentlich den kompletten Stillstand – nicht aber beim SIU. Das SIU führte vor drei Jahren für die Lehrgänge in Elektrotechnik das revolutionäre Unterrichtskonzept high-voltage-learning® ein. Dank diesen Erfahrungen konnte das SIU auch in den anderen Lehrgängen innert kürzester Zeit auf Online-Unterricht umstellen. «Seit dem 16. März 2020 haben wir 30 laufende Klassen, das bedeutet über

600 Teilnehmende sowie 130 Dozierende, auf den Online-Unterricht umgestellt. Auch die neu startenden Klassen werden gemäss Originalstundenplan im Online-Unterricht aus dem Konzept high-voltage-learning® durchgeführt», sagt Hans Peter Baumgartner, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

### Enormer Einsatz aller Beteiligten

«Dank eines enormen Einsatzes der SIU Mitarbeitenden sowie der Dozierenden und der sehr erfreulichen Kooperation der Teilnehmenden ist die Umstellung auf Online in einer Art gelungen, die ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht hätte ausmalen können», schwärmt Hans Peter Baumgartner. Auch die Dozierenden sind mit dem Online-Unterricht zufrieden. «Dank Online-Unterricht kann ich den Absolventinnen und Absolventen auch in diesen Zeiten den nötigen Prüfungsstoff vermitteln. Wir verpassen nichts: Die Teilnehmenden können sich wie geplant auf ihre Prüfung vorbereiten und ich kann meine Unterrichtsmethoden auf Online-Tauglichkeit testen sowie mein Wissen bezüglich neuen Unterrichtsformen vertiefen», erklärt der Dozent Wolfgang Gritsch. Dank dem grossen Einsatz von allen Mitarbeitenden und Dozierenden konnten die Klassen nahtlos weiter unterrichtet werden und auch alle zukünftigen Lehrgangstarts können pünktlich geplant werden.

**Nutzen Sie die Chance, um sich während der Krise weiterzubilden. Sind Sie interessiert? Dann informieren Sie sich über unsere Lehrgänge auf [www.siu.ch](http://www.siu.ch) oder rufen Sie uns unter der Nummer 044 515 72 72 an.**





# Berufsmesse Thurgau

Vom 17. bis 19. September 2020 findet die Berufsmesse Thurgau in Weinfelden bereits zum zehnten Mal statt. Über 8000 Jugendliche und Erwachsene besuchen jedes Jahr die beliebte Messe, an der sie über 200 spannende Berufe und Ausbildungen kennenlernen und an vielen Ständen berufstypische Arbeiten ausprobieren können.

Vorab erscheint eine Sonderbeilage mit interessanten Beiträgen rund um die Berufsmesse Thurgau. Nutzen Sie diese ideale Plattform für Ihre Zielgruppe und platzieren Sie Ihr Inserat medienwirksam in einem attraktiven redaktionellen Umfeld.

**berufsmesse  
thurgau**



Titel	Thurgauer Zeitung	A - Die Thurgauer Wochenzeitung
Auflage	27 327 Exemplare (WEMF 2019)	30 769 Exemplare (Streuauflage)
Leser	79 000 (MACH Basic 2019-2)	49 000 (Verlagsangabe)
Erscheinung	Freitag, 11. September 2020	Donnerstag, 10. September 2020
Inserateschluss	Freitag, 21. August 2020	Freitag, 21. August 2020
Format	Tabloid (210 × 291 mm)	Tabloid (210 × 291 mm)



1/1 Seite

210 × 291 mm

5 000.- farbig



1/2 Seite

210 × 143 mm

2 500.- farbig

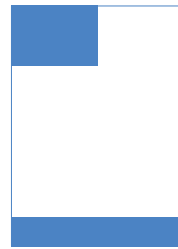


1/4 Seite

210 × 70 mm

103 × 143 mm

1 250.- farbig



1/8 Seite

210 × 33 mm

103 × 70 mm

625.- farbig

Alle Preise in CHF exkl. 7,7% MwSt. Preisänderungen vorbehalten. Es gelten die Geschäftsbedingungen der CH Regionalmedien AG.

Firma/Name

Kundennummer

Kontaktperson

Telefon

Strasse/Nr.

E-Mail

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Druckunterlagen: ab PDF/X-3 2002 (Schriften eingebunden)

anbei  folgt per E-Mail an [emanuel.nabholz@thurgauerzeitung.ch](mailto:emanuel.nabholz@thurgauerzeitung.ch)  Bitte gestalten Sie meine Anzeige  besitzen Sie vom \_\_\_\_\_

## Information und Reservation

CH Regionalmedien AG

Herr Emanuel Nabholz

Bankstrasse 13 · 8570 Weinfelden

Tel. 071 626 07 04 · E-Mail: [emanuel.nabholz@thurgauerzeitung.ch](mailto:emanuel.nabholz@thurgauerzeitung.ch)

[www.chregionalmedien.ch](http://www.chregionalmedien.ch)

**Thurgauer Zeitung**

Ein Unternehmen der **ch media**

## Was kann getan werden bei Zweifeln an einem Arztzeugnis?



RA lic. iur. Simon Krauter,  
Fachanwalt SAV Arbeitsrecht

Das Arztzeugnis ist wichtig, wenn ein Arbeitnehmer eine Arbeitsverhinderung durch Krankheit oder Unfall nachweisen muss, damit die Lohnfortzahlung gemäss Art. 324a OR geltend gemacht werden kann. Im Arbeitsvertrag oder in einem Personalreglement kann vereinbart werden, dass ein Zeugnis vorgelegt werden muss, wenn die Verhinderung mehr als zwei oder vier Tage dauert. Der Arbeitgeber kann aber auch ab dem ersten Tag der Verhinderung ein Arztzeugnis verlangen.

In einem Streitfall stellen die Gerichte auf ein Arztzeugnis ab, solange nicht begründete Zweifel an dessen Richtigkeit geweckt wurden. Ein ärztlichen Zeugnis kommt kein absoluter Beweiswert zu. Ein Arztzeugnis kann beispielsweise durch das Verhalten des Arbeitnehmers widerlegt werden. Nicht beweistauglich sind Arztzeugnisse, die sich allein auf die Patientenschilderung abstützen oder erst Monate später ausgestellt werden. Zweifel sind angebracht, wenn der Beginn der Arbeitsunfähigkeit mehrere Tage und ohne nachvollziehbare Gründe vor der Erstkonsultation liegt. Weitere typische Fälle, die Zweifel schüren können, sind Arbeitsverhinderungen, die angekündigt wurden oder unmittelbar vor oder nach einer Kündigung oder vor dem Antrittsdatum verweigerter Ferien geltend gemacht werden. Zweifel können auch entstehen, wenn häufig der Arzt gewechselt wird, dessen Reputation fraglich ist oder wenn er für Gefälligkeitszeugnisse bekannt ist.

Hilfreich ist bei Zweifeln an einem Arztzeugnis eine vertrauensärztliche Untersuchung. Der Arbeitgeber kann vom Arbeitnehmer verlangen, sich bei einem Vertrauensarzt auf Kosten des Arbeitgebers untersuchen zu lassen. Dies ergibt sich aus der Treuepflicht des Arbeitnehmers. Die Auswahl des Vertrauensarztes kann allenfalls auch in Rücksprache mit einer Krankentaggeldversicherung erfolgen. Der Vertrauensarzt darf nur Tatsache, Dauer und Grund der Arbeitsunfähigkeit (Krankheit oder Unfall) und bei einer Teilarbeitsfähigkeit eine mögliche Ansteckungsgefahr und die noch möglichen Arbeitstätigkeit angeben. Die Diagnose darf nicht erhoben werden. Diese fällt unter das Berufsgeheimnis. Eine Anfrage beim Arzt wird in der Regel ergebnislos verlaufen. Der Arzt darf ohne Entbindung vom Berufsgeheimnis keine weiteren Angaben machen. Möglich ist aber, dass der Arbeitnehmer den behandelnden Arzt vom Berufsgeheimnis entbindet. Der Arbeitnehmer kann aber nicht dazu gezwungen werden. Verweigert der Arbeitnehmer die vertrauensärztliche Untersuchung trotz Abmahnung, so entfällt die Lohnfortzahlung. Die Lohnfortzahlung dürfte wieder aufleben, sobald der Arbeitnehmer bereit ist, sich der vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Anspruchsvoll ist die Beweiswürdigung, wenn widersprechende Befunde des behandelnden Arztes und des Vertrauensarztes vorliegen. Dabei wird auf die Qualität und Aussagekraft der Zeugnisse sowie das Fachwissen der Ärzte berücksichtigt. Allenfalls muss ein unabhängiger Gutachter eingeholt werden.

Diese Ausführungen gelten auch, wenn eine arbeitsplatzbezogene Arbeitsunfähigkeit bescheinigt wird, welche zwar keine Sperrfrist auslöst, aber zu einer Lohnfortzahlungspflicht führt. Probleme können sich hierbei ergeben, da nicht höchstrichterlich geklärt ist, ob in einem solchen Fall die Krankentaggeldversicherung Leistungen erbringen muss, da der Arbeitnehmer ja nur mit Bezug auf die konkrete Stelle, arbeitsunfähig ist. Ergänzend gilt es darauf hinzuweisen, dass das vorsätzliche Ausstellen eines falschen Zeugnisses gemäss Art. 318 StGB strafbar ist.

## Doppelte Ehre für Ford

INTERNATIONALER TRANSPORTER UND PICK-UP DES JAHRES AWARD 2020






Neuer Ford Ranger  
Neuer Ford Transit Custom Plug-In Hybrid / EcoBlue Hybrid

TRANSIT CENTER FRAUENFELD



**bütikofer automobile ag**

Langfeldstrasse 77  
 8500 Frauenfeld  
 052 725 07 70



## Agenda

### Mai 2020

Datum	Anlass	Ort
17.	Tag der offenen Türen Vereinigung Münchwiler Firmen	

### Juni 2020

Datum	Anlass	Ort
11.	113. Generalversammlung suissetec thurgau	Greuterhof, Islikon
11.	Jahresversammlung TGshop Fachgeschäfte Thurgau	
16.	Frühlingsanlass; Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	
18.	Blumenfestival florist.ch Ostschweiz/FL	Olma-Hallen, St.Gallen

### Juli 2020

Datum	Anlass	Ort
2.	Generalversammlung AGVS Thurgau	

**Aus bekannten Gründen mussten diverse Veranstaltungen abgesagt beziehungsweise verschoben werden. Erkundigen Sie sich deshalb frühzeitig beim jeweiligen Veranstalter, ob ein Anlass auch wirklich stattfindet.**

**Ausgleichskasse des  
Thurgauer Gewerbeverbandes**



**GEWERBE  
THURGAU**

**vom Thurgauer Gewerbeverband  
für das Thurgauer Gewerbe  
gegründet**

**[www.ahv55tgv.ch](http://www.ahv55tgv.ch) / [info@ahv55tgv.ch](mailto:info@ahv55tgv.ch) / ☎ 071 622 17 22**

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung  
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung  
Informatik-Gesamtlösungen



## Die professionelle Nachfolgeplanung mit Weitsicht



Es lohnt sich, die Nachfolge frühzeitig ins Auge zu fassen. Professionell und individuell unterstützen wir Sie mit der Suche nach Nachfolgern sowie in allen finanziellen, steuerlichen oder rechtlichen Angelegenheiten.

Möchten Sie mehr über unsere Dienstleistungen erfahren? Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung aus vielen erfolgreichen Nachfolge-Lösungen.

Rufen Sie uns an – unsere Experten sind gerne für Sie da.

### OBT AG

Bahnhofstrasse 3 | 8570 Weinfelden | Telefon +41 71 626 30 10



[www.thalmann.ch](http://www.thalmann.ch)

**Angela Fuchs** Kundenberaterin Treuhand

**Was Angela Fuchs an die Hand nimmt, setzt sie mit viel Energie auch in die Tat um. Als Kundenberaterin Treuhand hat sie das richtige Betätigungsfeld gefunden. Sie ist mit Freude an der Arbeit, das wissen unsere Kunden zu schätzen.**

«Als Italienerin geniesse ich fröhliche Stunden mit Familie und Freunden. Ich liebe die Wärme und verbringe meine Ferien am liebsten an herrlichen Stränden in südlichen Ländern. Im Alltag sorgen Joggen und Yoga für den sportlichen Ausgleich.»